





PROGRAMM

des

Städtischen Gymnasiums zu Danzig

für das Schuljahr 1881/2,

mit welchem

zu der am Mittwoch, den 22. März 1882, stattfindenden Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs

und

zu der sich daran anschliessenden Entlassung der Abiturienten

ergebenst einladet

Dr. Otto Carnuth,

Direktor.

Inhalt: Barth. Herm.

DANZIG.
Druck von Edwin Groening.
1882.

1882. Nr. 27.

Verteilung der Stunden unter die Lehrer im Winter-Semester 1881/2.

Lehrer.	Ordin.	I. O.	I. M.	II. O.	II. M.	O.-III. O.	O.-III M.	U.-III. O.	U.-III. M.	IV. O.	IV. M.	V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.	Summa
1. Direktor Dr. Carnuth	I. O.	6 Grch.	3 Dtsch											3 Dtsch		12
2. Professor Czwalina		4 Math.		4 Math.		4 Math.		4 Math.								16
3. Professor Dr. Brandstaeter	I. M	2 Frnz. (1) Terenz.	8 Lat.	2 Frnz.		2 Frnz. (5) Singen.										14+6
4. Professor Dr. Roeper		8 Lat.		6 Grch.												14
5. Professor Dr. Lampe			4 Math. 2 Phys.		4 Math. 2 Phys.		4 Math.			3 Math.						19
6. Oberlehrer Dr. Kreutz	II. O.			10 Lat.	6 Grch.		2 Dtsch 2 Ovid									20
7. Gymn.-Lehrer Dr. Heyne	IV. M.	3 Gsch. u. Geog.		3 Gsch. u. Geog.							10 Lat. 2 Dtsch					18
8. Gymn.-Lehrer Dr. Schoemann	V. M.					6 Grch. 2 Dtsch							10 Lat. 2 Dtsch 1 Sagenges.			21
9. Gymn.-Lehrer Dr. Gutsche	O.-III. O.	3 Dtsch				10 Lat.			6 Grch. 2 Dtsch							21
10. Gymn.-Lehrer Dr. Krupp	II. M.		6 Grch.		10 Lat.		2 Frnz.		2 Frnz.							20
11. Gymn.-Lehrer Dr. Magdeburg	O.-III. M.				2 Dtsch		8 Lat. 4 Gsch. u. Geog.				6 Grch.					20
12. Gymn.-Lehrer Dr. Borchardt	U.-III. M.		3 Gsch. u. Geog. 2 Frnz.		3 Gsch. u. Geog. 2 Frnz				10 Lat.							20
13. Gymn.-Lehrer Flach	VI. M.	2 Phys.		2 Phys.					4 Math.		3 Math.				10 Lat.	21
14. Gymn.-Lehrer Lehmann	U.-III. O.							10 Lat. 2 Dtsch	4 Gsch. u. Geog.	6 Grch.						22
15. Wissensch. Hilfsl. Dr. Dömpke	IV. O			2 Dtsch			6 Grch.			10 Lat. 2 Frnz.						20
16. Wissensch. Hilfsl. Kanzow	VI. O.							6 Grch. 2 Frnz.				2 Dtsch 2 Geog.		10 Lat.		22
17. Wissensch. Hilfsl. Entz	V. O.					4 Gsch. u. Geog.		4 Gsch. u. Geog.				10 Lat. 3 Frnz. 1 Sagenges.				22
18. Wissensch. Hilfsl. Prediger Funst											3 Gsch. u. Geog. 2 Frnz.		3 Frnz.			8
19. Schulamtskand. Zeitz										3 Gsch. u. Geog 2 Dtsch					2 Geog.	7
20. Predigtamtskand. Hevelke		2 Relig. 2 Hebräisch.	2 Relig.	2 Relig. 2 Hebräisch.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.	2 Relig.					24
21. Gymn.-Elemtl. Wilde												2 Relig. 2 Natg.	2 Relig. 2 Natg 4 Rchn.	2 Relig. 2 Natg.	2 Relig. 2 Natg. 4 Rchn.	24
22. Gymn.-Elemtl. Dauss												4 Rchn. 2 Schr.	2 Schr. 2 Geog.	4 Rchn. 3 Schr. 2 Geog.	3 Schr. 3 Dtsch	25
23. Zeichenlehrer Klink										2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	12
24. Mentzel, Kath. Religionsl.		2 Religion (katholisch).				2 Religion (katholisch).						2 Religion (katholisch).				6
25. Rabbiner Dr. Werner.		2 Religion (jüdisch).						2 Religion (jüdisch).				1 Religion (jüdisch).				5
26. Markull, Musik-Direktor		Erste Gesang-Klasse.														4
27. Schubart, Turnlehrer		Turnen in drei Abteilungen à zwei Stunden wöchentlich.														6

Ueber die

Bilder und Gleichnisse bei Euripides.

Die Kritik des Aristophanes richtet sich nicht nur gegen die Stoffe und die Composition der Tragoedien des Euripides im ganzen, sondern auch gegen die Eigentümlichkeiten seines Sprachgebrauches im einzelnen. Wie Euripides bestrebt war den Stoffen, die er mit seinen Vorgängern gemeinsam hatte, durch eigentümliche Neuerungen einen besonderen Reiz zu verleihen und sie somit dem modernen Publikum näher zu bringen, so strebte er auch danach im einzelnen durch überraschende und gesuchte Wendungen, die seine Vorgänger entweder noch gar nicht oder nur vereinzelt angewandt hatten, seiner Sprache einen besonderen Schmuck zu verleihen. Dieses Streben nach einer besonderen Feinheit des Ausdruckes, auf das sich das Aristophanische **κομψευριπικῶς** equ. 18 bezieht, verführte den Dichter zu sehr gewagten Bildern und Gleichnissen, die zum Teil auch uns noch, die wir doch an vieles damals neue und auffällige gewöhnt sind, die Grenze des guten Geschmackes zu überschreiten scheinen. Gegen diese Besonderheiten des Euripideischen Stiles wandte sich der Komiker, und dass sein Spott auf Euripides nicht ohne Eindruck blieb, können wir auch auf diesem Gebiete noch aus einzelnen Spuren nachweisen. So finden wir in der Andromache, wie sie uns jetzt vorliegt, die sowol vom schol. ad ran. 105 als Suidas citierten Worte: **μὴ τὸν ἐμὸν οἴκει νοῦν, ἐγὼ γὰρ ἀρκέσω,** deren Schluss Aristophanes umänderte in **ἔχεις γὰρ οἰκίαν,** nicht mehr, ebensowenig, wie in der Medea den vom Schol. ad Acharn. 119 citirten Vers **ὦ θερμόβουλον σπλάγχνον ἐξευρημένη.**

Wie **νοῦν οἰκεῖν** entgingen auch die Worte der Kreusa Jon 251 **οἶκοι δὲ τὸν νοῦν ἔχομεν, ἐνθάδ' οὖσά που** dem Spotte des Ar. nicht, der sie Ach. 373 parodierte in **ὁ νοῦς μὲν ἔξω.** Als weitere Beispiele der Aristophanischen Kritik, die sich gegen zu gewagte Uebertragungen von Belebtem auf Unbelebtes richtet, ebenso gegen den bei Euripides häufigen Gebrauch von Ausdrücken aus dem gewöhnlichen Leben zu Bildern und Gleichnissen, führe ich hier noch an Ran. 99 **ὅστις φθέγξεται τοιουτονί τι παρακεκινδυνευμένον· αἰθέρα Διὸς δωμάτιον ἢ χρόνου πόδα,** dessen erster Teil in der weisen Melanippe lautete: **ὄμνυμι δ' ἱερὸν αἰθέρ' οἴκησιν Διός,** der zweite im Alexandros: **καὶ χρόνου προὔβαινε πούς.** Mit letzterem ist zu vergleichen Bacch. 888 **κρυπτεύουσι δὲ ποικίλως δαρὸν χρόνου πόδα καὶ θηρῶσι τὸν ἄσεπτον,** und im fragm. 837 (Dind.) **οὔτοι προσελθοῦσ' ἡ Δίκη σε — παίσει πρὸς ἧπαρ — ἀλλὰ σῖγα καὶ βραδεῖ ποδὶ στείχουσα μάρψει τοὺς κακούς,** wie schon Aeschylus Pers. 163 das kühne Bild wagte **μὴ μέγας πλοῦτος — ἀντρέψῃ ποδὶ ὄλβον.** Andere Beispiele ähnlicher Natur werden sich im folgenden Abschnitte leicht ergeben.

Eine ähnliche Kühnheit führt Ar. Thesm. 1067 an: *ὦ Νὺξ ἱερά, ὡς μακρὸν ἵππευμα διώκεις, ἀστεροειδέα νῶτα διφρεύουσ' αἰθέρος ἱερᾶς.* schol: *τοῦ προλόγου Ἀνδρομέδας εἰσβολή.* vergl. Phoen. 210 *ὑπὲρ ἀκαρπίστων πεδίων Σικελίας Ζεφύρου πνοαῖς ἱππεύσαντος* und des Horaz: vel Eurus per Siculas equitavit undas Od. IV. 4. 43. Zu derselben Classe gehören die Nachahmungen des Euripideischen Sprachgebrauches Ran. 985 von dem gestorbenen Topfe und dem schwarzherzigen Felsen 470: *τὸ τρύβλιον τὸ περυσινὸν τέθνηκέ μοι* und *τοία Στυγός σε μελανοκάρδιος πέτρα,* wozu d. schol. bemerkt: *οὐ γὰρ ἔχει καρδίαν ἡ πέτρα. ἐκ μεταφορᾶς τῶν ἀγρίων ἀνθρώπων. — καὶ τὰ μὲν ἑαυτῷ πλάττων λέγει, τὰ δὲ ἐξ Εὐριπίδου.* Am schlimmsten aber verfährt Aristophanes mit einem Ausdruck des gewöhnlichen Lebens, den Euripides bildlich gebraucht in den Bacch. 344 *μηδ' ἐξομόρξει μωρίαν τὴν σὴν ἐμοί,* indem er Ach. 808 den Vers umänderte in *οὐδ' ἐξομόρξεται Πρέπις τὴν εὐρυπρωκτίαν σοι.*

Die angeführten Metaphern sind, wie man sieht, aus dem menschlichen Leben entnommen, es sind kühne Uebertragungen von Zuständen und Handlungen der Menschen und von ihren Körperteilen auf Lebloses, und es ist bei der Stellung der Euripideischen Tragoedien zu denen des Aeschylus und Sophocles für Euripides gerade recht charakteristisch, dass er in weit höherem Grade als jene Bilder und Gleichnisse aus dem öffentlichen und Privatleben des Menschen entnimmt. Dass bei ihm gerade die Bilder aus der Gymnastik und Agonistik so zahlreich sind, könnte vielleicht durch die Nachricht der vita und des Gellius erklärt werden: *ἤσκησε δὲ κατ' ἀρχὰς μὲν παγκράτιον ἢ πυγμήν, τοῦ πατρὸς αὐτοῦ χρησμὸν λαβόντος, ὅτι στεφανηφόρους ἀγῶνας νικήσει,* ebenso wie die sonst so seltenen und nur bei ihm häufiger vorkommenden Metaphern aus der bildenden Kunst aus einer andern Angabe der vita ihre Erklärung findet: *φασὶ δὲ αὐτὸν καὶ ζωγράφον γενέσθαι, καὶ δείκνυσθαι αὐτοῦ πινάκια ἐν Μεγάροις.*

I. Bilder und Gleichnisse aus dem menschlichen Leben.

Körperteile. Am beliebtesten ist bei ihm der Fuss und das Auge und damit zusammengehöriges. Zu dem schon oben erwähnten füge ich noch hinzu fr. 443 *χρόνος διέρπων πάντ' ἀληθεύειν φιλεῖ.* Hel. 1471 cf. unter Gymnastik. Suppl. 619 *τόδε μοι θράσος ἀμφιβαίνει* cf. Alc. 604 *πρὸς ἐμᾷ ψυχᾷ θράσος ἧσται.* Phoen. 543 *νυκτὸς ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς ἴσον βαδίζει τὸν ἐνιαύσιον κύκλον.* Von der *ποινά* J. T. 199 *βαίνει.* Hipp. 668 *ἢ κἄμ' ἐάτω ταῖσδ' ἐπεμβαίνειν ἀεί.* ib. 797 *ὦ τύχα, ὥς μοι βαρεῖα καὶ δόμοις ἐπεστάθης.* Hel. 1160 *τὰ θεῶν — δεῦρο καὶ αὖθις ἐκεῖσε καὶ πάλιν ἀντιλόγοις πηδῶντ' ἀνελπίστοις τύχαις.*

Ὀφθαλμός und *ὄμμα* werden als das edelste und liebste wie *φῶς* gebraucht für Rettung, Heil, Schutz. Andr. 406 *εἷς παῖς ὅδ' ἦν μοι λοιπὸς ὀφθαλμὸς βίου.* J. T. 905 *τὸ κλεινὸν ὄμμα τῆς σωτηρίας* und öfters. Die Sonne nennt er *τὸ σεμνὸν Ζηνὸς ὄμμα* Hipp. 886 und J. T. 194. *ἱερὸν ὄμμ' αὐγᾶς [μετέβαλεν] ἅλιος.* cf. Arist. nub. 285 *ὄμμα γὰρ αἰθέρος ἀκάματον.* schol: — *ἔοικε δὲ λέγειν τὸν ἥλιον, ἐπεὶ καὶ οἱ τραγικοὶ εἰώθασιν ὀφθαλμὸν ὀνομάζειν αὐτόν.* J. T. 110 *ὅταν δὲ νυκτὸς ὄμμα λυγαίας μόλῃ* ist Umschreibung für Dunkelheit wie Aesch. Eum. 428 *ἕως κελαινῆς νυκτὸς ὄμμ' ἀφείλετο. βλέφαρον.* Phoen. 543 ist schon angeführt. Von der Zeit sagt er fr. 502: *ὀξὺ βλέπει γὰρ ὁ χρόνος, ὃς τὰ πάνθ' ὁρᾷ.* Von der Gerechtigkeit fr. 489 *δικαιοσύνης τηλαυγὲς χρυσοῦν πρόσωπον.* Vom Tode Phoen. 954 *μέλαιναν κῆρ' ἐπ' ὄμμασιν βαλών.* Tro. 1325. ib. 806 *χιονοτρόφον ὄμμα Κιθαιρών* = conspicuus.

τυφλός wird oft übertragen, wie schon Soph. O. R. 371. Die Hand wird so genannt Phoen. 1703, der Fuss Hec. 1050: *ὄψει νιν ὄντα τυφλόν, τυφλῷ στείχοντα — ποδί.* Phoen. 834 *ὡς τυφλῷ ποδὶ ὀφθαλμὸς εἶ σὺ ναυτίλοισιν ἄστρον ὥς* cf. 1539, 1616. 1550 *πόδα τυφλόπουν.* Vom Stabe Jon 744. Herc. 199 *τυφλοῖς ὁρῶντας οὐτάσας τοξεύμασι.*

Von andern Körperteilen sind uoch zu erwähnen *αὐχήν, νῶτον, ἀγκάλη, κόμη* und *φόβη, πώγων, σπλάγχνον.* *αὐχήν* wird vom Lande gebraucht wie auch bei Herodot, bei Aeschylus vom Hellespont Cho. 72. El. 1288 *Ἰσθμίας γῆς αὐχένι ἐμβαίνων ποδί.* *νῶτον* J. T. 158 *χθονὸς νῶτα* ib. 46. Hel. 868 *τύμβον* cf. 1001. Hel. 791 *πόντου.* Oben wurde bereits *νῶτα αἰθέρος* erwähnt. *ἀγκάλη* gebraucht er für alles umfassende Hel. 1062 *πελαγιὰς ἐς ἀγκάλας.* Or. 1376. fr. 836 *ὁρᾷς τὸν αἰθέρα, καὶ γῆν πέριξ ἔχονθ' ὑγραῖς ἐν ἀγκάλαις.* *κόμη* und *φόβη* = Laub, Nadeln. Hipp. 211. *ὑπό τ' αἰγείροις ἔν τε κομήτῃ λειμῶνι.* Bacch. 676 *πρὸς ἐλάτης — φόβην.* Aus Euripides wird citirt *πώγων πυρός.* Hesych. s. v. — *ἄλλοι τὴν ἀναφορὰν τῆς φλογός* cf. dasselbe bei Phot. und Poll. on. Catull 61. 99 faces aureas quatiunt comas.

σπλάγχνον = das Innere überhaupt. Med. 220 *πρὶν ἀνδρὸς σπλ. ἐκμαθεῖν.* Sitz der Leidenschaft. Alc. 1009 *μομφὰς οὐχ ὑπὸ σπλάγχνοις ἔχειν.* Zum Schluss erwähne ich noch *γλώσσης ψόφος.* Herc. 229 *οὐδὲν ὄντα πλὴν γλ. ψόφον.*

Glieder der Familie und Verwandtes. *πατήρ.* Der Apidanos wird Hec. 452 *καλλίστων ὑδάτων π.* gen. fr. 478 *πόνος εὐκλείας πατήρ.* *μήτηρ.* Der Weinstock Mutter des Weines Alc. 757. *πίνει μελαίνης μητρὸς εὔζωρον μέθυ.* cf. Aesch. Pers. 620. Vom Schilde des Hector Tro. 1230 *καλλίνικε μυρίων μῆτερ τροπαίων.* Hec. 70 *χθὼν — μελανοπτερύγων μᾶτερ ὀνείρων.* fr. 661 den Fischern ist das Meer *ὑγρὰ δὲ μήτηρ, οὐ πεδοστιβὴς τροφὸς θάλασσα· τὴν δ' ἀροῦμεν — τίκτω* fr. 233 *οἱ πόνοι τίκτουσι τὴν εὐδοξίαν* cf. fr. 825, fr. 337. Kypris *τίκτει πόλεμον* und oft. *ὠδίς* J. A. 1244. Vom Schmerz der Mutter bei ihrem Tode: *ἣ πρὶν ὠδίνουσ' ἐμὲ νῦν δευτέραν ὠδῖνα τήνδε λαμβάνει.* *παῖς* Hec. 1110 das Echo Kind des Felsens *πέτρας ὀρείας παῖς — Ἠχώ.* fr. 957 *ὁ τῆς Τύχης παῖς κλῆρος.* Vater, Mutter und Kinder zusammengefasst als der teuerste Besitz fr. 326 *ὦ χρυσέ, δεξίωμα κάλλιστον βροτοῖς, ὡς οὔτε μήτηρ ἡδονὰς τοιάσδ' ἔχει, οὐ παῖδες ἀνθρώποισιν, οὐ φίλος πατήρ.* — *ἀδελφή* fr. 1007. *ἀλλ' ἥδε μ' ἐξέσωσεν, ἥδε μοι τροφός, μήτηρ, ἀδελφή, δμωίς, ἄγκυρα, στέγη.* fr. *ἡ δὲ μωρία μάλιστ' ἀδελφὴ τῆς πονηρίας.* *παρθένος* = rein, unbefleckt. Hipp. 1006 *ψυχή.* wie Aesch. Pers 615 *πηγή,* deshalb auch vom Nil, dessen Gewässer sich mit denen keines andern Flusses vermischen, Hel. 1. gesagt wird: *Νείλου μὲν αἵδε καλλιπαρθένοι ῥοαί.* *νυμφεύειν,* Braut des Hades J. A 463. *Ἅιδης νῦν — νυμφεύσει τάχα.* Med. 985. *νερτέροις δ' ἤδη παρὰ νυμφοκομήσει.* Die Opferung der Jph. ist eine Bluthochzeit: J. T. 366 *Ἅιδης Ἀχιλλεὺς ἦν ἄρ' — ἐν ἁρμάτων μ' ὄχοις εἰς αἱματηρὸν γάμον ἐπόρθμευσας δόλῳ.* — *ὑπηρέτις* wird der Brief genannt J. A. 323 *δέλτον — κακίστων γραμμάτων ὑπηρέτιν.* *δούλη* Andr. 402 *ναῦς.* fr. *τὴν ὕβριν δούλην ἔχῃ.* *μάγειρος.* der Cyclop Koch des Hades Cycl. 327. *ἄγγελος.* Heracl. 656 *βοὴ — ἄγγελος φόβον.* Suppl. 214. *εἶτα ἄγγελον γλῶσσαν λόγων δούς.*

Oeffentliches Leben. a) Staat, Gericht, Münzen. *Τελεῖν εἰς* steuern zu einer Classe. Hesych. *ἐτέλει· ἐτέτακτο. τελοῦντα· τεταγμένον.* Bacch. *εἰς γυναῖκας ἐξ ἀνδρὸς τελῶ.* cf. Soph. Oed. R. 222. fr. 509 *ἐγὼ — μισῶ γελοίους, οἵτινες μὲν ἐπὶ σοφῶν ἀχάλιν' ἔχουσι στόματα κεὶς ἀνδρῶν μὲν οὐ τελοῦσιν ἀριθμόν, ἐν γέλωτι δ' εὐπρεπεῖς οἰκοῦσι οἴκους καὶ τὰ ναυστολούμενα ἔσω δόμων σώζουσι.*

προστάτης. Hesych. — *ἀπὸ τοῦ Ἀθήνησι νομίμου — ἔνεμον γὰρ προστάτην οἱ μέτοικοι.* J. A. 450. *προστάτην δὲ τοῦ βίου τὸν ὄγκον ἔχομεν, τῷ τ' ὄχλῳ δουλεύομεν.* *σύνδικος.* Hesych. *οἱ ἐν ταῖς δίκαις βοηθοί.* Med. 118 *Ζεύς σοι τάδε συνδικήσει.* *πάρεδρος.* M. 844. Kypris *τᾷ σοφίᾳ παρέδρους πέμπει ἔρωτας παντοίας ἀρετᾶς ξυνεργούς.* Soph. Ant. 795. Hipp. 676 *πάρεδρος ἢ ξύνεργος ἀδίκων ἔργων.* *ὑπογράφομαι* vom Anbringen einer Klage: Herc. 1609 *εἴ τι καινὸν ὑπογράφει τῷ 'μῷ βίῳ.* *ψῆφος* Andr. 1271. *πᾶσιν γὰρ ἀνθρώποισιν ἥδε πρὸς*

θεῶν ψῆφος κέκρανται κατθανεῖν τ' ὀφείλεται. Hel. 1023 *εἰς ταὐτὸν οἴσω ψῆφον.* J. T. 945 = Gerichtshof, Areopag: *ἐστὶν γὰρ ὁσία ψῆφος.* *ταμίας*, Zeus *ὅρκων θνητοῖς ταμίας.* Med. 170, die Eide binden: M. 161 *μεγάλοις ὅρκοις ἐνδησαμένα.* M. 735 *ὁρκίοισι ζυγείς.* Hel. 974 *ὅρκοις κεκλῄμεθ'.* *παροχετεύω.* Hesych. *παρωχετεύων (παρωχέτευσας?)· ὅταν ἀπὸ τούτου τοῦ μέρους στρέφῃ τὸ ὕδωρ εἰς ἄλλον ὑδρα(γω)γόν.* übertr. von abschweifenden Reden: Bacch. 479 *τοῦτ' αὖ παρωχέτευσας εὖ κοὐδὲν λέγων.* *δεκάς*, militärische Abteilung. Hesych. *δεκάδες· οἱ ἐκ τῆς τάξεως τῶν δέκα στρατιωτῶν συνεστῶτες.* Suppl. 219 (*δοκοῦμεν εἶναι δαιμόνων σοφώτεροι.*) *ἧς καὶ σὺ φαίνει δεκάδος.* *κληδοῦχος.* Hipp. 541 Eros ist *κλ.* der Aphrodite: *τὸν τᾶς Ἀφροδίτας φιλτάτων θαλάμων κληδοῦχον.* denselben nennt er ib. 538 *τὸν τύραννον ἀνδρῶν.* *μάντις* Hipp. 873. *οἰωνὸν ὥστε μάντις εἰσορῶ κακόν.*

Zahlreich sind die Bilder, die er von den Münzen entlehnt fr. 559 *οὔτοι νόμισμα λευκὸς ἄργυρος καὶ χρυσός ἐστιν, ἀλλὰ χἀρετὴ βροτοῖς νόμισμα κεῖται πᾶσιν, ᾗ χρῆσθαι χρεών.* M. 516 *τί δὴ χρυσοῦ μὲν ὃς κίβδηλος ᾖ τεκμήρι' ἀνθρώποισιν ὤπασας σαφῆ, ἀνδρῶν δ' ὅτῳ χρὴ τὸν κακὸν διειδέναι, οὐδεὶς χαρακτὴρ ἐμπέφυκε σώματι.* Bacch. 467 *εὖ τοῦτ' ἐκιβδήλευσας*, fälschen. Hipp. 616 von den Weibern: *κίβδηλον ἀνθρώποις κακόν.* El. 550 *ἀλλ' εὐγενεῖς μέν, ἐν δὲ κιβδήλῳ τόδε.* Kurz darauf antwortet Orest 555: *τί μ' ἐσδέδορκεν, ὥσπερ ἀργύρου σκοπῶν λαμπρὸν χαρακτῆρ'* ib. 568 *ποῖον χαρακτῆρ' εἰσιδών, ᾧ πείσομαι.* *παράσημος* Hipp. 1116 *δόξα.*

b) **Gymnastik und Agonistik.** *ἀγών* wird gebraucht von jeder Gefahr, die zu bestehen ist und von Reden. Jon 939 (Kreusa von der Geburt des Jon): *ἀγῶνα δεινὸν ἠγωνίσμεθα.* Med. 235. 306. 402 *εὐψυχίας.* Hel. 859 *ἀγῶνα μέγαν ἀγωνιούμεθα.* ib. 1090 *μέγας γὰρ ἀγὼν καὶ βλέπω δύο ῥοπάς.* Suppl. 427 *ἐπεὶ δ' ἀγῶνα καὶ σὺ τόνδ' ἠγωνίσω, ἄκου'.* *ἅμιλλαν γὰρ σὺ προὔθηκας λόγων.* fr. 346 *λόγων εἰς ἅμιλλαν ἐξιών.* Tro. 637 von sich häufendem Unglück *κακῷ κακὸν γὰρ εἰς ἅμιλλαν ἔρχεται.* Hec. 229 von ihrem Unglück *παρέστη ἀγὼν μέγας.* Hel. 354. *ἢ ξιφοκτόνον δίωγμα λαιμορύτου σφαγᾶς αὐτοσίδαρον ἔσω πελάσω διὰ σαρκὸς ἅμιλλαν.* Phoen. 1360 *ἀρᾶς τ' ἀγώνισμα Οἰδίπου.*

βραβεύω. Hesych. *βραβεύει· διακρίνει. ἐπιψηφίζεται. μεσιτεύει. διοικεῖ. βραβευτής· διαλλακτής.* Phoen. 450 *ὅπως κλύοιμί σου κοινὰς βραβείας.* Hel. 996 *βραβεύειν τοὺς λόγους*, ib. 1013 *ἐν σοὶ βραβεύειν τοὺς λόγους*, ib. 1073 *σὲ χρὴ βραβεύειν πάντα.* Or. 1065 *βραβεὺς τοῦ φόνου.* Med. 274 *λόγων.* Hel. 703 *μόχθων.* Or. 1650 *δίκης.*

Wettlauf. *βαλβίς.* schol. Med. 1245 *κυρίως ἡ τῶν δρομίων ἄφεσις*: *ἕρπε πρὸς βαλβῖδα λυπηρὰν βίου*, sie vergl. sich mit einem Läufer in der Bahn des Lebens, *β.* = Anfang und Ende. *ἄκρα γραμμή* Hesych: *ἄκρα· ἀκρόπολις· ἀρχὴ ἢ τέλος.* fr. 174 *ἐπ' ἄκραν ἥκομεν γραμμὴν κακῶν.* El. 954 *μή μοι, τὸ πρῶτον βῆμ' ἐὰν δράμῃ καλῶς, νικᾶν δοκείτω τὴν Δίκην, πρὶν ἂν πέλας γραμμῆς ἵκηται καὶ τέλος κάμψῃ βίου.* Dike ist personificiert und folgt dem Verbrecher auf dem Fusse nach in der Rennbahn. *ἐπὶ τέρμα κακῶν ἱκόμενος.* Suppl. 368 *ἐπὶ τέρμ' ἥκων βίου* Alc. 643. cf. Tro. 1273 und öfters.

Von dem Umlenken um das Ziel *κάμπτειν, καμπή.* Bacch. 1225 *πάλιν δὲ κάμψας εἰς ὄρος κομίζομαι τὸν παῖδα.* J. T. 815 *ἐγγὺς τῶν ἐμῶν κάμπτεις φρενῶν.* Hipp. 87 *τέλος δὲ κάμψαι μ' ὥσπερ ἠρξάμην βίου.* El. 654 *πάλιν τοι μῦθον ἐς καμπὴν ἄγω.* Mit einer Vermischung von Bildern aus dem Seeleben und der Rennbahn Hipp. 139 *κρυπτῷ πάθει θανάτου θέλουσαν κέλσαι ποτὶ τέρμα* cf. Aesch. Prom. 184.

Die Rennbahn selbst und der Lauf in ihr werden häufig gebraucht: J. T. 81 *δρόμους τε πολλοὺς ἐξέπλησα καμπίμους = διαύλους*, wie bei Aesch. Ag. 344 *δεῖ γὰρ πρὸς οἴκους νοστίμου σωτηρίας κάμψαι διαύλου θάτερον κῶλον πάλιν.* Jph. T. 1137 von der kreis-

förmigen Bahn des Sonnengespanns **λαμπρὸν ἱππόδρομον βαίην.** Hec. 29 **πολλοῖς διαύλοις κυμάτων πορούμενος.** Herc. 660 **θανόντες εἰς αὐγὰς πάλιν ἁλίου δισσοὺς ἂν ἔβαν διαύλους.** El. 808. **θᾶσσον δὲ βύρσαν ἐξέδειρεν, ἢ δρομεὺς δισσοὺς διαύλους ἵππιος διήνυσεν.** Hel. 793. **διῆλθον ἑπτὰ περιδρομὰς ἐτῶν.** J. A. 1461: **δεινοὺς ἀγῶνας διὰ σὲ δεῖ κεῖνον δραμεῖν.** El. 1264 **ἐνταῦθα καὶ σὲ δεῖ δραμεῖν φόνου πέρι.** Or. 878. **ἀγῶνα θανάσιμον δραμούμενος.** Med. 1181. **ἤδη ἀνέλκων κῶλον ἐκπλέθρου δρόμου ταχὺς βαδιστὴς τερμόνων ἂν ἥπτετο.** Herc. 863 **οἷ' ἐγὼ στάδια δραμοῦμαι στέρνον εἰς Ἡρακλέους.** El. 880 begrüsst Electra ihren Bruder, der Aegisthos erschlagen: **ὦ καλλίνικε, πατρὸς ἐκ νικηφόρου γεγώς, — δέξαι κόμης σῆς βοστρύχων ἀνδήματα. ἥκεις γὰρ οὐκ ἀχρεῖον ἔκπλεθρον δραμὼν ἀγῶν' ἐς οἴκους.** Zu Pylades: **σύ τ' ὦ παρασπίστ' — στέφανον — δέχου.**

Vom Siege in der Rennbahn sind entlehnt: **παρέρχεσθαι.** Andr. 228 **μὴ τὴν τεκοῦσαν τῇ φιλανδρίᾳ ζήτει παρελθεῖν,** wozu der Scholiast bemerkt **νικῆσαι.** Bacch. 904 **ἕτερα ἕτερος ἕτερον ὄλβῳ καὶ δυνάμει παρῆλθεν.** Suppl. 231 **ἀτιμάσας βίᾳ παρελθὼν θεούς.** Phoen. 877. **θεοὺς ὑπεκδραμούμενοι,** Herc. 1019 **παρέδραμε — κακά.** fr. 93 **ὅμως δ' ἀγῶνα τόνδε δεῖ μ' ὑπερδραμεῖν· ψυχὴν γὰρ ἆθλα τιθεμένην ἐμὴν ὁρῶ.** Andr. 338 **ἢ ἐγὼ μὴ θανεῖν ὑπεκδράμω** cf. ib. 414. ebenso **ὑπερθέω** Andr. 194 **τύχῃ ὑπερθεῖ.**

Aus dem Gebiete des **Faust-** und **Ringkampfes** sind naturgemäss die Bilder seltener: **παλαιστής** gebraucht er vom **λόχος** der Thebaner Suppl. 714 **δεινὸς π. ἦν.** Auch **ἀντίπαλος** wendet er öfters an, wie Herc. 1198 **βάρος ἀντίπαλον δακρύοισιν ἁμιλλᾶται. πάλαισμα.** Hipp. 815 **σᾶς χερὸς πάλαισμα μελέας** vom Tode der Phaedra. Suppl. 550 **παλαίσμαθ' ἡμῶν ὁβίος.** Med. 1214 **δεινὰ δ' ἦν παλαίσματα παλαίειν.** Cycl. 678 **δεινὸς γὰρ οἶνος καὶ παλαίεσθαι βαρύς.** (Rhes. 509 **κακῷ — παλαίομεν.**) **καταπαλαίειν:** J. A. 1020 **οἱ λόγοι γε καταπαλαίουσι λόγους. ὑπέρχομαι** Hesych. **ὑποδραμεῖν· ὑφερπύσας.** übertr. sich mit List an einen machen, ihn betrügen. Hipp. 992 **ὅθεν μ' ὑπῆλθες.** Andr. 436 **δόλῳ.** Suppl. 138 und öfters. **ἐκνεύω:** ausbiegen, ausweichen: Phoen. 1275 **εἰς θάνατον ἐκνεύοντε** von Eteocles und Polyneckes. ib. 927 **ἐκνεύει πάλιν.** fr 422: **ἐξ ἐλπίδων πίπτοντας ὑπτίους ὁρῶ.** fr. 998 **οὐ χρή ποτ' ὀρθαῖς ἐν τύχαις βεβηκότα.** Hel. 1471 **ὀρθῷ δὲ βῆναι ποδί,** vorher **πράττειν κακῶς.**

Auch der **Discus**wurf bietet einige Bilder. Jon 1168. **ὅθεν πετραῖον ἅλμα δισκευθήσεται,** von Creusa, die vom Felsen gestürzt werden soll; ebenso **δίσκημα,** das wie ein Discus geworfene: Troad. 1121 **πύργων.**

Vom **Speerwurf** sind entlehnt **ἀκοντίζω** und composita, die gebraucht werden zur Bezeichnung einer heftigen, schnellen Bewegung. Bacch. 665 **αἳ τῆσδε γῆς οἴστροισι λευκὸν κῶλον ἐξηκόντισαν** = schnell entfliehen. Jon. 1155 **κύκλος δὲ πανσέληνος ἠκόντιζ' ἄνω.** J. T. 362 **χεῖρας ἐξηκόντισαν.** ib. 1379 **κῶλ' ἀπ' ἀμφοῖν τοῖν νεανίαιν ἅμα — ἠκοντίζετο.** Hel. 1587 **αἵματος ἀπορροαὶ εἰς οἶδμ' ἐσηκόντιζον οὔριαι ξένῳ.** Herc. 1140 **ἐξακοντίζω — φάσγανον πρὸς ἧπαρ.** Von Worten Tro. 444: **τί τοὺς Ὀδυσσέως ἐξακοντίζω πόνους;** Suppl. 456 **πρός τι.**

Ich füge hierzu gleich den Gebrauch von **τοξεύω** und damit zusammenhängendem, das von Aesch. und Soph. ebenfalls in übertragener Bedeutung gebraucht wird. Andr. 366 **καί σου τὸ σῶφρον ἐξετόξευσεν φρενός.** Hesych: **ἐξέπεσεν.** cf. Hipp. 708. In anderem Sinne fr. 873 **ἡ γὰρ τυραννὶς πάντοθεν τοξεύεται.** Hec. 603 **καὶ ταῦτα νοῦς ἐτόξευσεν μάτην.** Tro. 264 **ἔρως ἐτόξευσ' αὐτὸν ἐνθέου κόρης.** Jon 268 **οὐδὲν μεθῆκα τόξα** von Worten. Die Biegung des Bogens dient zu einem Vergleiche Bacch. 1064. der Baum **κυκλοῦτο ὥστε τόξον.** Der Sonne **βολαί** gegeben Phoen. 172, von Polyneikes: **ἑῴοις ὅμοια φλεγέθων βολαῖς.** Herc. 1090 **τόξα ἡλίου,** ebenso vom Blitze: Suppl. 870 **ὁρᾷς τὸ δῖον οὐ βέλος διέπτατο;** Me. 128 **διόβολον πλᾶκτρον πρὸς κεραυνίου.**

παρασπίζω: Phoen. 1441 *ἀδελφὴ δ' ἡ παρασπίζουσ' ὁμοῦ.* schol: *συμπονοῦσα καὶ συναγωνιζομένη αὐτῇ πρὸς τὸ κλαίειν.* Herc. 1099 *τόξα — παρασπίζοντα ἐμοῖς βραχίοσιν.* cf. El. 880 *παρασπιστής* und oben fr. 290 *παραστάτης δίκης.* Von hereinbrechendem Unglück gebraucht er *ἐπιστρατεύεσθαι.* M. 1185 *πῆμ' ἐπεστρατεύετο.* Von Eros Hipp. 527 *οὓς ἐπεστρατεύσῃ.* ib. 392 *ἐπεὶ μ' ἔρως ἔτρωσεν.*

Den **Sieg** bezeichnet der Kranz. J. T. 12 *τὸν καλλίνικον στέφανον Ἰλίου θέλων λαβεῖν,* fr. 221 *στέφανος εὐκλείας.* El. 862 *νικᾷ στεφαναφορίαν οἵαν παρ' Ἀλφειοῦ ῥεέθροις τελέσας κασίγνητος σέθεν.*

Orest soll nach der Ermordung der Aegisthos singen *καλλίνικον ᾠδάν.* El. *στέψω τ' ἀδελφοῦ κρᾶτα τοῦ νικηφόρου,* cf. oben El. 880. Med. 45 *οὔτοι ῥᾳδίως — τις αὐτῇ καλλίνικον οἴσεται,* wie *ἐπινίκια, νικητήρια φέρειν.* ib. 764 *νῦν καλλίνικοι τῶν ἐμῶν ἐχθρῶν γενησόμεσθα· στεφάνωμα μόχθων* Herc. 355. *καλλίνικα στέφη* Phoen. 865.

Spiele. Von Spielen werden zu Bildern verwandt das **Brett-** und **Würfelspiel.** fr. 353. 8. *αἱ δ' ἄλλαι πόλεις, πεσσῶν ὁμοίως διαφοραῖς ἐκτισμέναι ἄλλαι παρ' ἄλλων, εἰσὶν εἰσαγώγιμοι,* und dasselbe aus Plutarch, fr. 950 *αἱ ἄλλαι πόλεις πεσσῶν ὁμοίως διαφορηθεῖσαι βολαῖς* wurde wol nahegelegt durch eine Art des Spieles selbst, *πόλεις παίζειν.* Hesych: *παροιμιῶδες· καὶ δοκεῖ μετενηνέχθαι ἀπὸ τῶν ταῖς ψήφοις παιζόντων ταῖς λεγομέναις νῦν μὲν χώραις, τότε δὲ πόλεσι.* Einen Zug vorgeben: Suppl. 409 *ἓν μὲν τὸ δ' ἡμῖν ὥσπερ ἐν πεσσοῖς δίδως κρεῖσσον.*

Ausgedehnter ist der Gebrauch des Würfelspieles. [Rhes. 183. *ψυχὴν προβάλλοντ' ἐν κύβοισι δαίμονος.* ib. 446 *ῥίπτεις κυβεύων τὸν πρὸς Ἀργείους Ἄρη.*]. *ῥίπτειν* und *πίπτειν* sind vom Spiele übertragen: Heracl. 148. *κίνδυνον ῥίπτοντες* cf. fr. 471. Herc. 1219 *τὰ θεῶν πτώματα.* Hel. 1082 *εὐτυχὲς τάχ' ἂν πέσοι.* El. 1095 *τὰ μὲν γὰρ εὖ, τὰ δ' αὖ καλῶς πίπτοντα.* Med. 55 *ξυμφορὰ — κακῶς πίτνοντα.* J. T. 1194 *ὁσιώτερον γοῦν τῇ θεῷ πέσοιεν ἄν.* Or. 1173 *εἴ ποθεν ἄελπτος παραπέσοι σωτηρία.* Hipp. 718. J. A. 1349 und öfters *πρὸς τὰ νῦν πεπτωκότα.* Suppl. 330 *Κάδμον θ' ὁρῶσα λαὸν εὖ πεπραγότα, ἔτ' αὐτὸν ἄλλα βλήματ' ἐν κύβοις βαλεῖν πέποιθ'.*

Das Haus und seine Teile, Baukunst und Verwandtes. Ueber *μὴ τὸν ἐμὸν οἴκει νῦν,* ebenso über Jon 251 ist oben schon gesprochen. In den Grenzen des Sprachgebrauches hält sich fr. 148 Eros: *κἂν τῷ κακίστῳ τῶν φρενῶν οἰκεῖν φιλεῖ.* fr. 149 von der Dike (*λέγουσιν*) — *ἐγγύς τε ναίειν τῆς βροτῶν ἁμαρτίας.* Zu dem obigen gehört als Parallele das vielleicht sprichwörtliche J. A. 332 *εἰ τὸν ἐμὸν οἰκεῖν οἶκον οὐκ ἐάσομαι,* da man ihn nicht thun lässt, wozu er Recht hat. Sonderbarer klingt schon J. A. 1520 *ἕτερον αἰῶνα καὶ μοῖραν οἰκήσομεν.* Von Compos. führe ich an *συνοικεῖν φόβῳ* Heracl. 992 fr 352 *μετὰ δ' ἡσυχίας πολιῷ γήρᾳ συνοικοίην.* Hipp. 162 *φιλεῖ δὲ τᾷ δυστρόπῳ γυναικῶν ἁρμονίᾳ κακὰ δύστανος ἀμαχανία συνοικεῖν.* und *ἀποικεῖν* vom Tode J. A. *μέλλουσα δαρὸν πατρὸς ἀποικήσειν χρόνον.* *πύργος* ist wie bei Homer gebraucht. Med. 388 *ἤν μέν τις ἡμῖν πύργος ἀσφαλὴς φανῇ.* Alc. 311 *καὶ παῖς μὲν ἄρσην πατέρ' ἔχει πύργον μέγαν.* *πυργόω* erhöhen, hoch aufbauen, erhält den Nebenbegriff des prahlerischen besonders in den Reden. Med. 526 *ἐπειδὴ καὶ λίαν πυργοῖς χάριν.* Herc. 238 *οἷς πεπύργωσαι λόγοις.* Suppl. 898. Herc. 473 *ὑμᾶς — τυραννίσιν πατὴρ ἐπύργου.* Heracl. 293 *δὶς τόσα πυργοῦν.* Hier erwähne ich noch *ἔρυμα.* M. 597 *ἔρυμα δώμασι* sind die Kinder. ib. 1322 *πολεμίας χερός* sind die Wagen, wie *πύργος* homerisch. Bacch. 55 *ἔρυμα Λυδίας* ist der Tmolus. *θάλαμος* wird die Hüfte des Zeus genannt, in die Dionysos eingenäht wurde: Bacch. 97 *λοχίοις αὐτίκα νιν δέξατο θαλάμοις.* ib. 551: *ἐν τοῖς πολυδένδρεσσιν Ὀλύμπου θαλάμοις.* fr. 285. 8 *ὄλβον διοίγων θάλαμον.* *πύλαι στόματος* Hipp. 882. ib. 56 *οὐ γὰρ οἶδ' ἀνεῳγμένας πύλας Ἅιδου.* *θύραζε = ἔξω* Bacch. 327

οἴκει μεθ' ἡμῶν μη θύραζε τῶν νόμων. *θυραῖος* fremd. Hipp. 395 *θυραῖα φρονήματα.* fr. *παῖδες θυραῖοι.* *κλείς* M. 660 *καθαρὰν ἀνοίξαντα κλῆδα φρενῶν.* ib. 212 *ἐφ' ἁλμυρὰν πόντον κλῇδ' ἀπέραντον* vom Hellespont. Phoen. 1065 *τὰ ἑπτάπυργα κλεῖθρα γᾶς.* ib. 872 *κλήσας στόμα.* Andr. 122 *(πόνοι) οἵ σε καὶ Ἑρμιόναν ἔριδι στυγερᾷ συνεκλῄσαν.* schol. *συνέβαλον. συνέζευξαν.*

βάθρον wird oft von Ländern und Städten gebraucht, von der nächsten Nähe Cycl. 352 *κινδύνου βάθρα ἀφῖγμαι.* vom Fussgestell einer Statue übertr. Herc. 1297 von Hera: *ἄνδρ' Ἑλλάδος τὸν πρῶτον αὐτοῖσιν βάθροις ἄνω κάτω στρέψασα.* *ἕδρα* [Rhes. 554 *θέλγει δ' ὄμματος ἕδραν ὕπνος.* 16. 8 *λῦσον βλεφάρων γοργωπὸν ἕδραν.*] El. 458 *ἴτυος ἕδρα.* *θριγκός* Zinne, Schlussstein, Gipfel: Tro. 504 *ἀθλίων κακῶν.* Herc. 1271 *δῶμα θριγκῶσαι κακοῖς.* *στέγη* cf. oben. *στῦλος* J T. 57 *στῦλοι οἴκων εἰσὶ παῖδες ἄρσενες.*

Aus der Baukunst sind entlehnt: Hipp. 468 *οὐ δὲ στέγην γάρ, ἧς κατηρεφεῖς δόμοι, καλῶς ἀκριβώσειαν· εἰς δὲ τὴν τύχην πεσοῦσ' ὅσην σὺ — πῶς ἂν ἐκνεῦσαι δοκεῖς.* fr. 353. 11. *ὅστις δ' ἀπ' ἄλλης πόλεως οἰκίζει πόλιν, ἁρμὸς πονηρὸς ὥσπερ ἐν ξύλῳ παγείς, λόγῳ πολίτης ἐστί, τοῖς ἔργοισιν οὔ.* Im Cycl. 460 wird das hom. Gleichnis vom Zimmermann wiederholt. Von Werkzeugen findet sich *στάθμη* und *κανών.* Jon 1533 *παρ' οἷαν ἤλθομεν στάθμην βίου.* fr. *τῇ ἀρετῇ σταθμώμενος τὰ πάντα.* *κανών* Hec. 602 *τοῦ καλοῦ.* El. 52 *γνώμης πανηροῖς κανόσι ἀναμετρούμενος τὸ σῶφρον.* Suppl. 652 *λαμπρὰ μὲν ἀκτὶς ἡλίου, κανὼν σαφής.*

Menschliche Zustände, Körperpflege und Kleidung, Krankheit und Tod. Aus diesem Gebiete finden wir zum Teil recht seltene und kühne Metaphern. so vom Wachen und Schlafen: Hec. 650 *ὡς οὔποθ' εὕδει λυπρά σοι κηρύγματα.* schol: *ἠρεμεῖ.* El. 41. Wenn ein angesehener Mann Gemal der Electra wäre: *εὕδοντ' ἂν ἐξήγειρε τὸν Ἀγαμέμνονος φόνον, δίκη τ' ἂν ἦλθεν Αἰγίσθῳ τότε.* Phoen. 634 *ἐλπίδες δ' οὔπω καθεύδουσ'.* Suppl. 1154 *οὔπω κακὸν τόδ' εὕδει.* [*κοιμίζομαι* im Rhes. 669 *θηκτὰ κοιμίσαι ξίφη.*] Hipp. 562 *πότμῳ φονίῳ κατεκοίμασε.* dasselbe wird auch im Schol. Pind. Isthm. IV, 39 zu *ἐν ὕπνῳ γὰρ πέσεν, ἀλλ' ἀνεγειρομένα χρῶτα λάμπει* bemerkt: *τῷ αὐτῷ τρόπῳ καὶ Εὐριπίδης κέχρηται· Ἰδοῦσα δ' Ἰνοῦς συμφορὰν πολὺν χρόνον νῦν ὄμμ' ἐγείρει,* wo Welcker emendiert: *εὕδουσα δ' — συμφορά.* Aschylus gebraucht diese Metapher nur vom Meere, Sophocles vom Tode und von Sorgen und Schmerzen.

Der Traum ist ein Bild der Schwäche, Phoen. 1725 *πόδα — ὥστ' ὄνειρον ἰσχύν.* Thränen der Fichte = Harz M. 1200 *δάκρυ πεύκινον,* wie das Räucherwerk Schweiss der Myrte Jon 1175 *σμύρνης ἱδρῶτα.* cf. Antiphanes und Jon bei Athen. X 449 c. 451 d.

λιμός Hunger = Mangel E. 371 *(εἶδον) λιμόν τ' ἐν ἀνδρὸς πλουσίου φρονήματι, γνώμην τε μεγάλην ἐν πένητι σώματι.* *ἐκπίνω* gebraucht er wie *καταφαγεῖν.* Hipp. 626. *ὄλβον δωμάτων ἐκπίνομεν.* Im Rhesus 405 erscheint *προπίνω* in der Bedeutung von verraten: *Ἕλλησιν ἡμᾶς προὔπιες τὸ σὸν μέρος.* schol: *προδέδωκας.* ib. 361 *Τροία τοὺς προπότας παναμερεύσει θιάσους ἐρώτων.* Endlich vom Lande des Priamus Cycl. 305 *πιοῦσα φόνον.* *δίψιος* vom Lande: Alc. 360 *ὅταν περ Ἄργους διψίαν ἔλθω χθόνα.* Rhes. 417 *ψυχρὰν ἄησιν δίψιόν τε πῦρ θεοῦ μένουσι καρτεροῦντες* = Hitze.

Es bleiben als zu diesem Abschnitte gehörig noch übrig: *ξυρόν, κείρω, κάτοπτρον, ἀρβύλη* und *βάκτρον.* Ersteres wird in Nachahmung des Homerischen *ἐπὶ ξυροῦ ἵσταται ἀκμῆς* angewandt im Herc. 630 *ἔβητ' ἐπὶ ξυροῦ.* *κείρω* Tro. 1173 *ὡς σ' ἔκειρεν ἀθλίως τείχη πατρῷα.* Die Zeit hält den Spiegel vor Hipp. 429 *προθεὶς κάτοπρον ὥστε παρθένῳ νέᾳ.* Zu einem ganz sonderbaren Bilde aber wird *ἀρβύλη* gebraucht: Hera soll mit Zeus Schuhen tanzen, nachdem sie ihren Willen durchgesetzt hatte. Herc. 1295 *χορευέτω κρούουσ' Ὀλυμπίου Ζηνὸς ἀρβύλῃ πόδα,*

wo Hermann verm. *κρούουσ' Ὀλύμπῳ Ζ. ἀρβύλῃ πόδα* „ut Juno *Ζηνος ἀρβύλῃ* saltare, i. e. pro Jove se gerere dicatur." Mit einem Stabe endlich wird Polyxena als Führerin verglichen Hec. 281.

Dass *νόσος* und *νοσεῖν* alle leidenschaftlichen und krankhaften Erregungen und Zustände auch bei Euripides bedeuten, davon zeugt fast jede Seite, und es ist unnötig weitere Belege hierfür beizubringen. Doch wird der Gebrauch noch erweitert und giebt Veranlassung, Bilder von Arzt und Heilmittel damit zu verbinden. Phoen. 474 *ὁ δ' ἄδικος λόγος νοσῶν ἐν αὐτῷ φαρμάκων δεῖται σοφῶν.* ib. 897 *πόλει παρασχεῖν φάρμακον σωτηρίας.* J. A. *ἄνοσος κακῶν,* ib. 409 *συννοσεῖν* contr. *συσσωφρονεῖν.* *νοσεῖν* wird sogar von Mauern gebraucht, die in Gefahr sind, Phoen. 1105 *ὡς τῷ νοσοῦντι τειχέων εἴη δορὸς ἀλκή.* ib. 1179 von der Bedrängnis: *τοῦτο παύσαντες νοσοῦν.* Von dem Schuldigen Suppl. 238.

Ἑλκόω wird mit einer Vermischung von Metaphern gebraucht Suppl. 233. *λαμπρὸν δὲ θολερῷ δῶμα συμμίξας τὸ σὸν ἤλκωσας οἴκους.* Das erste Bild ist vom Wasser entnommen, das zuerst rein war, dann mit schmutzigem vermischt wird, das zweite von Wunden = schädigen. Alc. 878 *φρένας ἤλκωσεν.*

ἰατρός Suppl. 264 Adrastos kommt zu Theseus wie ein Arzt. *ὡς ἰατρὸς τῶνδ' — ἀφίγμεθα.* El. 70 *συμφορᾶς κακῆς ἰατρὸν εὑρεῖν.* fr. 973 *ἰατρεύειν.* fr. 1056 *ἄλλων ἰατρὸς αὐτὸς ἕλκεσιν βρύων.* *ἐξιάομαι* geht in die Bedeutung verhüten über. El. 1018 *πόλεως ἅλωσιν.* Aus der ärztlichen Kunst ist auch *ἄκος τεμεῖν* entnommen, das auch Aeschylus hat. Andr. 124. *πόνων.* schol. *ἀπὸ τῶν ῥιζοτομούντων ἡ μεταφορά. τεμεῖν οὖν ἀντὶ τοῦ εὑρέσθαι.* Alc. 986 *φάρμακα ἀντιτεμών.* Herc. 93 *κακῶν ἄκη.* Cycl. 10 *διψῆς ἄκος.* und öfters. Hesych. *ἐμπλήκτους· μαινομένους, μεμηνότας. εὐμεταθέτους. καταπληκτικούς.* Tro. 1211 = veränderlich, unbeständig: *τοῖς τρόποις γὰρ αἱ τύχαι, ἔμπληκτος ὡς ἄνθρωπος, ἄλλοτ' ἄλλοσε πηδῶσι, κοὐδεὶς αὐτὸς εὐτυχεῖ ποτε.*

Von der Erholung wird gebraucht *ἀναπνέω* Tro. 1286 Troja: *μεγάλα — ἀμπνέουσ' ἐν βαρβάροις.* *ἀναψυχή* Suppl. 625 *κακῶν.* Jon. 1604 *πόνων.* Hel. 1100 *ἀναψύχειν.* Hier kann auch *θερμαίνω* erwähnt werden. El. 400 *χαρᾷ θερμαινόμεσθα καρδίαν,* wie *παραθάλπειν* = trösten. Med. 143 *παραθαλπομένη φρένα μύθοις.* Auch *ψυχρός* ist im Gegensatz hierzu im bildlichen Gebrauche J. A. 1021 *ψυχρὰ μὲν ἐλπίς.*

Von *θανεῖν* in bildlichem Sinne war schon die Rede, aus Euripides kann angeführt werden Andr. 777 *ἀρετὰ καὶ θανοῦσα λάμπει.* fr. 898 *θνητῶν δὲ θνητὸς ὄλβος.* Tro. 1223 *θανεῖ γὰρ οὐ θανοῦσα σὺν νεκρῷ* vom Schilde Hectors. cf. Soph. O. C. 617 *θνήσκει δὲ πίστις.* *τύμβος* vom Greise M. 1209 *τὸν γέροντα τύμβον.* schol. *ὠμογέροντα τὸν πλησίον θανάτου ὄντα.* Heracl. 167. Hesych. *τυμβογέρων· ἐσχατογήρως.*

Bilder die sich auf den Tod beziehen. Bacchisches. Der Tod ist ein Lager, dem man sich nicht nähern darf M. 159 *τίς σοί ποτε τᾶς ἀπλάτου κοίτας ἔρος.* Wie der Ackersmann am Abend ausspannt, so der Mensch im Tode M. 146 *θανάτῳ καταλυσαίμαν βιοτὰν στυγερὰν προλιποῦσα.* Er bändigt alles: M. 648 *θανάτῳ δαμείην ἁμέραν τάνδ' ἐξανύσασα.* J. T. 199 *τῶν πρόσθε δμαθέντων.* ib. 230 *τὸν δ' Ἄργει δμαθέντα.* In sein Netz fallen die Sterblichen: *τοῖον εἰς ἕρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου.* M. 986. Auf ihn wird aber auch ein Beiname des Apollon übertragen, des Befreiers: Hipp. 1373 *καί μοι θάνατος παιὰν ἔλθοι,* wie auch bei Aesch. fr. 244 *ὦ Θάνατε παιάν.* Hades als Bräutigam ist oben erwähnt, dazu sind noch zu fügen Or. 1104 *Ἅιδην νυμφίον κεκτημένη,* und weiter ausgeführt zur Allegorie Herc. 481 die Worte der Megara, nachdem Heracles seine Söhne getötet: *μεταβαλοῦσα δ' ἡ τύχη νύμφας μὲν ὑμῖν Κῆρας ἀντέδωκ' ἔχειν, ἐμοὶ δὲ δάκρυα λουτρά· — πατὴρ δὲ πατρὸς ἑστιᾷ γάμους ὅδε, Ἅιδην νομίζων πενθερόν, κῆδος πικρόν.*

Zahlreich sind auch die Bilder aus der bacchischen Festfeier. So wird Antigone *βάκχα νεκύων* genannt Phoen. 1496 cf. Hipp. 549 *δρομάδα τὰν Ἅιδος ὥστε βάκχαν,* wie Herc. 1160 *Ἅιδος βάκχος,* wie überhaupt gerade dieses Drama an ähnlichen Wendungen einer grausamen Ironie reich ist. Lyssa will nach Tötung des Lykos durch Heracles unter Flötenklang den Reigen führen 871. *τάχα σ' ἐγὼ μᾶλλον χορεύσω καὶ καταυλήσω φόβῳ,* ebenda sagt der Chor: (Hellas) *ἃ τὸν εὐεργέταν ἀποβαλεῖς, ὀλεῖς μανιάσιν Λύσσας χορευθέντ' ἐναύλοις,* ib. 888 *κατάρχεται χορεύματ' ἄτερ τυπάνων.* Statt des Weines beim fröhlichen Bacchusfeste fliesst Blut. 891. 894 *δάϊον μέλος ἐπαυλεῖται.* 897 *οὔποτ' ἄκραντα δόμοισι Λύσσα βακχεύσει* 1085 (*φόνον — ἐπὶ φόνῳ βαλὼν*) *ἀναβακχεύσει Καδμείων πόλιν* 1122. *οὐ γάρ τι βακχεύσας γε μέμνημαι φρένας.* 1142 *ἦ γὰρ συνήραξ' οἶκον, ἢ 'βάκχευσ', ἐμόν;* Aehnlich sagt er von Ares Phoen. 792. *ἀλλὰ σὺν ὁπλοφόροις στρατὸν Ἀργείων ἐπιπνεύσας αἵματι Θήβας κῶμον ἀναυλότατον προχορεύεις.* Sonst wird *βάκχα* und *Μαινάς* bildlich gebraucht, um eine schnelle, heftige Bewegung zu bezeichnen. Hel. 562. El. 1026. *ἀμφιχορεύων* endlich überträgt er auf den Chor der Sterne fr. 593 *σὲ τὸν αὐτοφυῆ* (Zeus) — *αἰολόχρως ἄκριτός τ' ἄστρων ὄχλος ἐνδελεχῶς ἀμφιχορεύει.*

Musik und bildende Kunst. Das Gebiet der Musik lieferte nur wenig Bilder. Heracl. 130 *καὶ μὴν στολήν γ' Ἕλληνα καὶ ῥυθμὸν πέπλων ἔχει.* Der Todesruf des Lycos wird *μέλος* genannt. Herc. 746 *τόδε κατάρχεται μέλος ἐμοὶ κλύειν,* so wie der Chor das Geheul des Cyclopen mit einem *παιάν* vergleicht: Cycl. 664 *καλός γ' ὁ παιάν· μέλπε μοι τόνδ', ὦ Κύκλωψ.* Auch *προοίμιον* wird übertragen Herc. 749 *βοᾷ στενάζων φροίμιον, ἄναξ, φόνου,* ib. 1170 *προοίμιον.* Der Scholiast erklärt Hipp. 1361 *πρόσφορα μ' αἴρετε σύντονα ἕλκετε* (*τὸν κακοδαίμονα*) mit *συμφώνως, μὴ ὁ μὲν ἄνω, ὁ δὲ κάτω, ἀλλ' ἐξ ἴσου βαστάζετε· ἡ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν μουσικῶν τόνων. παρῳδός* = umschreibend, J. A. 1147: *ἀνακαλύψω γὰρ λόγους κοὐκέτι παρῳδοῖς χρησόμεσθ' αἰνίγμασιν.* Im Gebrauche von *ἐπῳδός* und *ἐπῳδή* weicht er vom gewöhnlichen übertragenen Gebrauche nur ab Hec. 1272 *τύμβῳ δ' ὄνομα σῷ κεκλήσεται.* Ex. *μορφῆς ἐπῳδόν, ἤ τι, τῆς ἐμῆς ἐρεῖς;* Hierher oder zu dem Gebiete der Münzen ist zu ziehen *παρακόπτειν* und *παράκοπος.* Hipp. 238 *ὅστις σε θεῶν — παρακόπτει φρένας;* Bacch. 33 *παράκοποι φρενῶν,* ib. 1000 *παρακόπῳ λήματι.*

Eigentümlich ist, wie bereits bemerkt, dem Euripides der verhältnismässig häufigere Gebrauch der Bilder aus dem Gebiete der bildenden Kunst. *ἄγαλμα* ist bei ihm häufig, doch ist die allgemeinere Bedeutung, die Hesych. angiebt *ἄγαλμα· πᾶν ἐφ' ᾧ τις ἀγάλλεται, οὐχ ὡς ἡ συνήθεια τὸ ξόανον,* die bei Eur. ebenfalls häufig ist, hier zu übergehen. Bei Euripides bedeutet *ἄγαλμα* ausserdem sowol Bildsäule als Bild. cf. Hesych. *ἄγαλμα· ξόανον, ἀφομοίωμα εἰδώλων εἰκόνων ἢ ἀνδριάντων.* In ersterer Bedeutung finden wir es Hec. 560 *μαστούς ἔδειξε στέρνα θ' ὡς ἀγάλματος κάλλιστα.* El. 388 *αἱ δὲ σάρκες αἱ κεναὶ φρενῶν, ἀγάλματ' ἀγορᾶς εἰσιν,* Paradepuppen. Phoen. 222 *ἴσα δ' ἀγάλμασι χρυσοτεύκτοις Φοίβῳ λάτρις γενόμαν.* Beide waren dem Gotte geweiht. Aristophanes verspottet in den Wespen 314 den Vers aus dem Theseus: *ἀνόνητον ἄγαλμα, πάτερ, οἴκοισι τεκών,* indem er den Beutel anredet: *ἀνόνητον ἄρ', ὦ θυλάκιόν σ' εἶχον ἄγαλμα.* Hel. 210 Castor und Pollux *διδυμογενὲς ἄγαλμα.* Hel. 270 *εἴθ' ἐξαλειφθεῖσ' ὡς ἄγαλμ' αὖθις πάλιν αἴσχιον εἶδος ἀντὶ τοῦ καλοῦ λάβοιν* belehrt uns sowol über die weitere Bedeutung von *ἄγαλμα,* als über *ἐξαλείφω.* Dies aus der Technik der Maler entnommene Wort, dessen sich Aeschylus zweimal, Sophocles gar nicht bedient, gebraucht er in der Bedeutung von vertilgen. Hipp. 1241 zu den Rossen: *μή μ' ἐξαλείψητ'.* J. T. 697 *δόμος — ἐξαλειφθείη.* fr. 860 vom Menschen, *ὃν ἐξαλείφει πρόφασις ἡ τυχοῦσ' ἅλις.* Hec. 590 *ἐξαλείψασθαι φρενός.* Aus diesem Gebiete ist noch entnommen Hec. 807 *ὡς γραφεύς τ'*

ἀποσταθεὶς ἰδοῦ με. Agamemnon soll sich der Hecuba nicht nähern, sondern sie von weitem betrachten.

Jagd und Fischfang. Am häufigsten findet das Netz sowol des Jägers als des Fischers bei den Tragikern seine Verwendung zu Bildern. So umschliesst das vergiftete Gewand Glauke wie ein Netz Med. 985 *τοῖον εἰς ἕρκος πεσεῖται καὶ μοῖραν θανάτου δύστανος· ἄταν οὐχ ὑπερφεύξεται,* und Polyneikes fürchtet in Theben Phoen. 265 *μή με δικτύων ἔσω λαβόντες οὐκ ἐκφρῶσ' ἀναίμακτον χρόα,* ebenso sagt Electra von der ankommenden Hermione *στείχει γὰρ ἐσπεσοῦσα δικτύων βρόχους· καλὸν τὸ θήραμ', ἣν ἁλῷ, γενήσεται.* Or. 1315.

Orestes nach seiner Ankunft in Tauris J. T. 77 *ὦ Φοῖβε, ποῖ μ' αὖ τήνδ' ἐς ἄρκυν ἤγαγες.* El. 959 von Klytaemnestra *ἄρκυν εἰς μέσην πορεύεται.* Das Schwert ist das Netz, das die Kinder der Medea fängt. Med. 1278 *ὡς ἐγγὺς ἤδη γ' ἐσμὲν ἀρκύων ξίφους,* ebenso werden die Fesseln der Gefangenen mit einem solchen verglichen. Bacch. 231 *καὶ σφᾶς σιδηραῖς ἁρμόσας ἐν ἄρκυσι,* ib. 451 *ἐν ἄρκυσιν ὤν.* Ebenso Herc. 729 *βρόχοισι δ' ἀρκύων δεδήσεται. ξιφηφόροισι.* Hierher gehören auch *πλέκω* und composita. Or. 1420 *τοῖς δ' ἐς ἀρκιστάταν μηχανὰν ἐμπλέκειν παῖδα τὰν Τυνδαρίδ' ὁ μητροφόντας δράκων.* Aehnlich Andr. 66 *μηχανὰς πλέκουσι,* ib. 877 *μηχανὴ πεπλεγμένη βρόχοις ἀκινήτοισιν ἕστηκεν φόνου.* Jon 825 *κἄπλεκεν πλοκάς,* ib. 1279 *ἐκ τέχνης τέχνην οἵαν ἔπλεξ'.* Iph. A. 936 *ἐμπλέκειν πλοκάς,* ib. 579 *μίμημα πλέκων* ex conj. Herm. st. *πνέων.* cf. Hel. 1051 *κοινὴν ξυνάπτειν μηχανὴν σωτηρίας.* [Rhes. 834 *πλέκων λόγους.*]

Das Glück wird wie ein Wild gejagt und gefangen fr. 434 *οὐ γὰρ κατ' εὐσέβειαν αἱ θνητῶν τύχαι, τολμήμασιν δὲ καὶ χερῶν ὑπερβολαῖς ἁλίσκεταί τε πάντα καὶ θηρεύεται.* Daher *θηρᾶν* ganz gewöhnlich im übertragenen Sinne, ebenso *θήραμα, θηρεύειν* wie Hipp. 956 *θηρεύουσι γὰρ σεμνοῖς λόγοισιν,* und *θήρευμα, ἄγρα,* wie letzteres z. B. Hec. 881 *τὰς αἰχμαλώτους — Ἑλλήνων ἄγραν.* Or. 1346 Electra von Hermione: *οὐχὶ συλλήψεσθ' ἄγραν;* und öfters. *ἀγρεύω* Andr. 825 *τί μοι ξίφος ἐκ χειρὸς ἠγρεύσω;* mit Gewalt etwas entreissen.

Der Jäger selbst wird zu einem Vergleich benutzt Phoen. 1169. *κυναγὸς ὡσεὶ παῖς σὸς ἐξαθροίζεται (φυγάδας)* J. T. 284 *βοᾷ κυναγὸς ὥς.* ib. 700 redet Orestes Pylades an: *ὦ συγκυναγὲ καὶ συνεκτραφεὶς ἐμοί.* Der Kampf ist eine Jagd, der Sieg das Festmahl nach derselben: Rhes. 325 *ἥκει γὰρ ἐς δαῖτ', οὐ παρὼν κυνηγέταις αἱροῦσι λείαν.* Lyssa muss der Iris mit Lärm folgen, wie die Hunde dem Jäger. Herc. 856 *ἐπιρροίβδην θ' ὁμαρτεῖν, ὡς κυνηγέτῃ κύνας.* Auch das Geschick wird mit einem Jäger verglichen Jon. 1437 *τίς ἡμᾶς ἐκκυνηγετεῖ πότμος;* Herc. 896 *κυναγετεῖ τέκνων διωγμόν.*

Der Fischfang dient zu Bildern Bacch. 838 *ἀνὴρ εἰς βόλον καθίσταται,* in den Wurf kommen. Rhes. 730 *ἐς βόλον ἔρχεται,* er geht ins Netz, noch ausgeführter El. 578 *ἢ ἐκσπάσωμαί γ' ὃν μετέρχομαι βόλον.* J. T. 1181 *καὶ νῦν καθεῖσαν δέλεαρ ἡδύ μοι φρενῶν. δέλεαρ — σῶν τρόπων* Tro. 716 *βίου* Hel. 770. fr. 950 von Attica *ἃ δ' Ἑλλὰς Ἀσία τε τρέφει κάλλιστα, γῆς δέλεαρ ἔχοντες τῆσδε, συνθηρεύομεν.*

Ackerbau. Zu den ältesten und verbreitetsten Bildern und Gleichnissen bot naturgemäss auch der Ackerbau den Stoff dar. Saat und Ernte, Gespann und Joch und alles, was damit zusammen hängt, wurde auf die verschiedensten Verhältnisse des menschlichen Lebens übertragen, besonders auf die Ehe. So wird *σπείρω* unzählige Male vom Vater gebraucht, sowol allein, als auch weiter ausgeführt wie Phoen. 18 *μὴ σπεῖρε τέκνων ἄλοκ',* fr. 219 *σπείρειν τέκνα,* Bacch. 1226 *θυγατέρας,* Med. 563 *ἀδελφοὺς* etc. Daher sind *σύγγονοι ὁμόσποροι* Bacch. 1084 Schwestern, Geschwister überhaupt J. T. 611. 695 912 Med. 596 und oft.



θεόσπορος fr. 111 (*τὴν θυγατέρα*) *γέμειν κύματος θεοσπόρου*. *σπέρμα* die Nachkommenschaft. fr. 285 *σπέρμα γενναῖον*. Med. 669 *παίδων σπέρμα*, J. T. 987 *τὸ Ταντάλειον σπ.* Heracl. 540 = Tochter. *τὸ θῆλυ σπέρμα* Bacch. 35. Or. 552: *πατὴρ μὲν ἐφύτευσέν με, σὴ δ' ἔτικτε παῖς, τὸ σπέρμ' ἄρουρα παραλαβοῦσ' ἄλλου πάρα.* Ebenso ist *σπορά* im Gebrauch: Hec. 659 *θῆλυν σποράν*, Tro. 503 *θήλεια σπορά*.

In seiner wirklichen Bedeutung wird das Wort zu einem Vergleich Andr. 634 verwendet: *πολλάκις δέ τοι ξηρὰ βαθεῖαν γῆν ἐνίκησε σπορά, νόθοι τε πολλοὶ γνησίων ἀμείμονες.*

Wie die Mutter oben als *ἄρουρα* aufgefasst wurde, so der Vater auch als *ἀροτήρ* Tro. 135 *τὸν πεντήκοντ' ἀροτῆρα τέκνων* und *ἄροτος* im übertragenen Sinne findet sich Med. 1280 *ἅτις τέκνων ὃν ἔτεκες ἄροτον — κτενεῖς.* Jon 1095 *ἄδικον ἄροτον ἀνδρῶν.* Ebenso häufig wie *σπείρω* ist *φυτεύω* in Gebrauch, ebenso finden wir *φυτόν, φυτουργός*. M. 231 *γυναῖκές ἐσμεν ἀθλιώτατον φυτόν.* Heracl. 281 *λαμπρὸς — φανήσεται σοὶ καὶ πολίταις γῇ τε τῇδε καὶ φυτοῖς.* Tro. 496 *τὸν φυτουργὸν Πρίαμον.* J. A. 949 *Νηρέα, φυτουργὸν Θέτιδος.* Die Eltern sind die Wurzel, aus der die Kinder als Sprösslinge, Zweige aufwachsen. Jon 1596 *παῖδες γενόμενοι τέσσαρες ῥίζης μιᾶς.* J. T. 288 *ἀπ' εὐγενοῦς τινος ῥίζης πέφυκας.* J. A. 118 *Λήδας ἔρνος.* Phoen. 193 *ὦ Διὸς ἔρνος.* Tro. 761 *Τυνδάρειον ἔρνος.* Bacch. 1307 *τῆς σῆς τόδ' ἔρνος — νηδύος.* *ὄζος.* Hec. 125 *τὼ Θησείδα δ', ὄζω Ἀθηνῶν.* J. A. 200 *Ἄρεος ὄζος* Meriones. *θάλος.* J. T. 170 *Ἀγαμέμνειον θάλος.* J. T. 209 *πρωτόγονον θάλος ἐν θαλάμοις*, ib. 232 *τότε βρέφος ἔτι νέον, ἔτι θάλος.* Phoen. 88 *ὦ κλεινὸν οἴκοις θάλος πατρί.* El. 15 *θῆλυ Ἠλέκτρας θάλος.* *πτόρθος*: Hec. 20 *ὥς τις πτόρθος* wuchs Polydor auf bei Polymestor. Entsprechend *σπείρω* finden wir für Kind auch *στάχυς*. fr. 353. 22 *εἰ δ' ἦν ἐν οἴκοις ἀντὶ θηλειῶν στάχυς ἄρσην.* cf. Phoen. 946 *χρυσοπήληκα στάχυν Σπαρτῶν*, doch dieses entsprechend B. 1019 *ὃς τὸ γηγενὲς δράκοντος ἔσπειρ' Ἄρεος ἐν γαίᾳ θέρος* und öfters in diesem Sagenkreise. Daher Jon 815 *ἄλλης γυναικὸς παῖδα ἐκκαρπούμενος.*

Ebenso weit verbreitet sind die Bilder, die vom Joch übertragen werden auf Verbindungen aller Art, besonders auf die Ehe. So *ζεύγνυμι* meist mit *γάμῳ, γάμοις* El. 99 *ζευχθεῖσα.* J. A. 913. Phoen. 340. 1370. fr. 163. Tro. 623 *πρῶτος τὸ παρθένειον ἔζευξα λέχος.* J. A. *ταύτην — ἔζευξέ τις.* Alc. 167 *ξύζευξον ἄλοχον.* B. 460 *ἔζευξεν γάμους.* fr. 1 *ζυγεῖσα δευτέρῳ πόσει.* Andere Wendungen sind: Suppl. 832 *ἐζύγη δέμας εἴς τιν' ἀνδρὸς εὐνάν.* Med. 242 *πόσις — φέρων ζυγόν.* fr. 766, 61 *ὑμεναίοις θέλω ζεῦξαι νύμφης λεπάδνοις.* Eine zweite Ehe ist zu verwerfen Tro. 868 *ἀλλ' οὐδὲ πῶλος, ἥτις ἂν διαζυγῇ τῆς συντραφείσης, ῥαδίως ἕλκει ζυγόν.* Gatte und Gattin werden bezeichnet mit *σύζυξ* Alc. 944 *σύζυγος* Alc. 324 J. T. 250 *ξυνάορος* Hipp. 1464 Phoen. 1699. Die Neuvermählte *νεόζυγος, νεοδμής, νεόδμητος* M. 804 *τῆς νεοζύγου νύμφης.* ib. 1366 *νεοδμῆτες γάμοι*, ib. 623 *νεοδμήτου κόρης.* fr. 876 *γυνὴ παραζευχθεῖσα.* Unvermählte Med. 673 *ἄζυγες εὐνῆς γαμηλίου.* J. A. 811 *ἄζυγες γάμων.* cf. Hipp. 1425. Bacch. 687 *παρθένοι ἄζυγες.* Hipp. 546 *πῶλον ἄζυγα λέκτρων.*

Enge Verbindungen anderer Art werden auf dieselbe Weise umschrieben. Die drei Göttinnen von Paris: *τρισσὸν ζεῦγος* Tro. 934. Agamemnon und Menelaos: *κλεινὸν ζυγόν* Hel. 411. Heracles nennt Theseus *ζεῦγος φίλιον.* Herc. 1396. Hesych. *ζεῦγος τριπάρθενον· Εὐριπίδης Ἐρεχθεῖ. καὶ Σοφοκλῆς Σισύφῳ· Χαρίτων τριζύγων.* Ebenso fr. 766. 61. der König, der Herold und Phaethon: *τριπλοῦν ζεῦγος.* Herc. 675 (*τὰς Χάριτας Μούσαις συγκαταμιγνὺς*) *ἁδίσταν συζυγίαν.* *ξυνωρίς* wird ebenfalls öfters gebraucht: *τέκνων* Med. 1145 Phoen. 451 *ξυνωρίδας λόχων.* ib. 1093 *τέκνων.* ib. 1622 *εὔτεκνος ξυνωρίς.* Bacch. 198 *ξύναπτε καὶ ξυνωρίζου χέρα*, der blinde Tiresias zu Kadmus, sich und Kadmus nennt er 320 *πολιὰ ξυνωρίς.* Eine Vermischung von Metaphern findet statt Andr. 494, wo von Andromache und ihrem

Kinde gesagt wird: *ἐσορῶ τόδε σύγκρατον ζεῦγος.* Ueber *συγκεράννυμι* vergl. Ellendts Lex. Soph. Die Trennung bezeichnet *ἀποζεύγνυμι.* El. 282 *ἀπεζεύχθη νέον.* Herc. 1367. *ἀποζεύγνυμαι τέκνων.* cf. M. 1017. Suppl. 801 *γάμων ἀπεζύγην.* Phoen. 992 *μητρὸς στερηθεὶς ὀρφανός τ' ἀποζυγείς.*

Das Joch drückt aber auch einen Zwang und Druck aus. Die Verbindung zwischen der obigen Bedeutung und dieser bilden Stellen wie Andr. 98 *δαίμον' ᾧ συνεζύγην.* Hel. 263 *τίνι πότμῳ συνεζύγην.* Hipp. 1373 *οἵᾳ ξυμφορᾷ ξυνεζύγην.* Suppl. 230 *θεσφάτοις ζυγείς.* Med. 735 *ὁρκίοις ζυγείς.* Suppl. 1229 *τόνδ' ἐν ὅρκοις ζεύξομαι.* Alc. 498 *τῷ ξυνέζευξαι πλάνῳ.* Daher spricht er von einem Joch der Notwendigkeit fr. 481 *ἀνάγκης ζυγόν.* J. A. 445 *εἰς οἷ' ἀνάγκης ζεύγματ' ἐμπεπτώκαμεν.* fr. 285. 10 *ὑπ' ἄτης ζεῦγμα — πεσών.* Tro. 695 *εἰς δοῦλον ζυγόν.* Hec. 376 *αὐχὲν' ἐντιθεὶς ζυγῷ.* Vereinzelt erscheint *ἀπήνη.* Hesych. *ἅμαξα. οἱ δὲ ζεῦγος ἡμιόνων.* Phoen. 328 *ἀπήνας ὁμοπτέρου τᾶς ἀποζυγείσας πόθον — ἀεὶ κατέχων* von Oedipus, der sich nach Eteocles und Polyneikes sehnt.

Mit Zügeln werden die Taue des Schiffes verglichen J. T. 1043 *οὐ ναῦς χαλινοῖς λινοδέτοις ὁρμεῖ σέθεν,* sie bezeichnen die Herrschaft des Mannes Andr. 178 *δυοῖν γυναικοῖν ἄνδρ' ἕν' ἡνίας ἔχειν.* fr. 463 *οὐ — γυναικὶ χρὴ δοῦναι χαλινούς.* Vom Lenken mit dem Zügel ist *χαλάω* übertragen, den Zügel schiessen lassen, vom Bogen bedeutet dasselbe abspannen, nachlassen contr. *συντείνω,* wie J. T. 205 *ἐξ ἀρχᾶς λόχιαι στερρὰν παιδείαν Μοῖραι συντείνουσιν θεαί. ἐντείνω,* bei Segeln *συστέλλω.* fr. 407 *μήτ' εὐτυχοῦσα πᾶσαν ἡνίαν χάλα.* fr. 337 *Κύπρις γὰρ οὐδὲν νουθετουμένη χαλᾷ, ἤν τ' αὖ βιάζῃ μᾶλλον ἐντείνειν φιλεῖ.* fr. 718 *φρονήματος χάλα* (lass ab) *τά τοι μέγιστα πολλάκις θεὸς ταπείν' ἔθηκε καὶ συνέστειλεν πάλιν.* Hec. 407 *χάλα τοῖς τοκεῦσιν* cf. Jon 637 = nachgeben. *ἀχαλίνων στομάτων* B. 385 von Pentheus Verspottung des Dionysos. fr. 509 *ἀχάλιν' ἔχουσι στόματα.*

Aus dem Gebiete des Ackerbaues gebraucht er noch bildlich *καρπός* und davon abgeleitete verba, *θερίζειν, ἀποκαυλίζειν, ἀμᾶν, θέρος, θερίζειν.*

Der Kreislauf des menschlichen Lebens gleicht dem der Pflanzen fr. 414 *κύκλος γὰρ αὐτὸς καρπίμοις τε γῆς φυτοῖς θνητῶν δὲ γενεᾷ· τοῖς μὲν αὔξεται βίος, τῶν δὲ φθίνει τε καὶ θερίζεται πάλιν.* fr. 420 *ἔπειτ' ἀμᾶσθε τῶνδε δύστηνον θέρος.* cf. Aesch. Pers. 808 *ὅθεν πάγκλαυτον ἐξαμᾷ θέρος,* Bacch. 1316 (*Κάδμος — ὃς τὸ Θηβαίων γένος ἔσπειρα,*) *κἀξήμησα κάλλιστον θέρος.* Kämpfer werden mit Schnittern verglichen Suppl. 727 *κυνέας θερίζειν κἀποκαυλίζων ξύλῳ ὁμοῦ τραχήλους κἀπικείμενον κάρα.* über *ἀποκαυλίζω* cf. Schol. Arist. ἱππ. 822: *ἀπὸ τῶν τὰ λάχανα ἀποκλώντων τῇ μεταφορᾷ ἐχρήσατο. οἷον ἀνασπῶν καὶ ἀναιρῶν.* fr. 752 *ἀναγκαίως δ' ἔχει βίον θερίζειν ὥστε κάρπιμον στάχυν.* El. 1335 *δεινῶν ὀδυνῶν καρπὸν ἔχουσαι. καρποῦσθαι:* fr. 560 *κακῶν βουλευμάτων κακὰς ἀμοιβὰς — καρποῦσθαι.* fr. 573 *ἄπαιδα κ. βίον.* Hipp. 432 *καὶ δόξαν ἐσθλὴν ἐν βροτοῖς καρπίζεται,* ib. 1427 *πένθη μέγιστα δακρύων καρπουμένῳ.* Andr. 916 *οὐκ ἂν -- βλέπουσ' ἂν αὐγὰς τἄμ' ἐκαρποῦτ' ἂν λέχη.*

Während *ἄλοξ,* wie wir oben sahen, auf die Ehe übertragen war, finden wir es in einer der ursprünglichen Bedeutung näher liegenden Uebertragung, Rhes. 796 *βαθεῖαν ἄλοκα τραύματος λαβών.* Herc. 164 *δορος ταχεῖαν ἄλοκα. ποιμήν* wird in Homerischer Weise auch von Eur. gebraucht. Suppl. 202 Theseus so genannt. ib. 684 *ὄχων ποιμένες.* Phoen. 1147 *λόχων.* fr. 724 *ποιμαίνειν στρατόν. ἀγέλη* finden wir übertragen Herc. 1275 *μυρίων τ' ἄλλων πόνων διῆλθον ἀγέλας.* Und von den Schaaren der Vögel: Jon 106 und Hipp. 734.

Handel und Verkehr, Handwerk und Vermischtes. Aus dem Gebiete des Handels hebe ich hervor *ὠνεῖσθαι, ἔμπορος, ἀπεμπολᾶν, καπηλεύειν, δανεισμός, ἐπιδιδόναι.* Hel. 902 *χάριτας πονηρὰς — ὠνουμένη.* J. A. 1070 *τάχθιστα τοῖσι φιλτάτοις ὠνούμεθ' ἄν.*

Alc. 59 ὠνοῖντ' ἂν οἷς πάρεστι γηραιοὺς θανεῖν. καπηλεύειν dagegen erhält die Bedeutung von betrügen, fälschlich für etwas ausgeben: Hipp. 953 Theseus zu Hippolytos ἤδη νῦν αὔχει καὶ δι' ἀψύχου βορᾶς σίτοις καπήλευ', Ὀρφέα τ' ἄνακτ' ἔχων βάκχευε, πολλῶν γραμμάτων τιμῶν καπνούς. In derselben Rede gebraucht er 964 ἔμπορος: κακὴν ἄρ' αὐτὴν ἔμπορον βίου λέγεις (Phaedra). Wie καπηλεύειν dient auch ἀπεμπολᾶν dazu, das Betrügerische einer Handlung zu bezeichnen = preisgeben, verraten. J. T. 1360 τίνος τίς ὢν σὺ τήνδ' ἀπεμπολᾷς χθονός wird Orestes gefragt, als er mit Iphig. flüchten wollte. Tro. 973 ὥσθ' ἡ μὲν Ἄργος βαρβάροις ἀπημπόλα (Hecuba von Hera.). Phoen. 1277 μήτε Πολυνείκους χάριν ψυχὰς ἀπεμπολᾶτε. fr. 288 δόξαν ἠμπποληκότα. Blut wird mit Blute verzinst, El. 852 αἷμα δ' αἵματος πικρὸς δανεισμὸς ἦλθε τῷ θανόντι νῦν. Ἐπιδιδόναι, dreingeben = freiwillig, gern geben. M. 186 μόχθου δὲ χάριν τήνδ' ἐπιδώσω. Die Bilder, die sich auf das Münzwesen beziehen, sind schon erwähnt, hier führe ich noch an σήκωμα, ῥέπω, ῥοπή, ἀριθμός, φόρτος, θησαυρός, ὁδός und das Gold. Heracl. 690 σμικρὸν τὸ σὸν σήκωμα προστίθης φίλοις. (Theseus zu Jolaus). fr. 537 τὸ μηδὲν εἰς οὐδὲν ῥέπει. Hipp. 1163 δέδορκε μέντοι φῶς ἐπὶ σμικρᾶς ῥοπῆς. Hel. 1090 μέγας γὰρ ἀγών, καὶ βλέπω δύο ῥοπάς. Ἀριθμός wird wie das lat. numerus = eine Null, ein Nichts gebraucht Heracl. 997 οὐκ ἀριθμόν, ἀλλ' ἐτητύμως ἄνδρ' ὄντα. Tro. 476 οὐκ ἀριθμὸν ἄλλως, ἀλλ' ὑπερτάτους Φρυγῶν. φόρτος Last, Fracht = Menge J. T. 1306 καινῶν φόρτον ἀγγέλλων κακῶν, ebenso θησαυρός Jon 923 μέγας θησαυρὸς ὡς ἀνοίγνυται κακῶν. In anderem Sinne Hec. 1229 θησαυρὸς ἄν σοι παῖς ὑπῆρχ' οὑμὸς μέγας. Κειμήλιον Rhes. 654. μέγιστον δ' ἐν βίῳ κειμήλιον κρίνας σέ φημι τῇδε προσθέσθαι πόλει. Heracl. 591 ἀλλὰ προὔθανον γένους. τάδ' ἀντὶ παίδων ἐστί μοι κειμήλια καὶ παρθενείας, εἴ τι δὴ κατὰ χθονός. Ὁδός findet sich in seiner gewöhnlichen übertragenen Bedeutung = Art und Weise des Denkens und Handelns und vom Todeswege wie bei Sophocles. Hec. 744 συμφορᾶς ὁδοί Heracl. 237. Hipp. 290 γνώμης ὁδόν. fr. 291 τῆς δ' ἀληθείας ὁδός. Jon. 930 μετῆλθες ἄλλων πημάτων καινὰς ὁδούς. Hel. 782 ἢ πόλλ' ἀνήρου μ' ἑνὶ λόγῳ, μιᾷ θ' ὁδῷ. Jon. 1226 τὴν ἀθλίως σπεύσασα ἀθλίαν ὁδόν von Kreusas Tode. Alc. 263 οἵαν ὁδὸν προβαίνω. ib. 613 ἐξιοῦσαν ὑστάτην ὁδόν. Rhes. 422 εὐθεῖαν λόγων τέμνων κέλευθον. cf. Phoen. 1. von der Sonne οὐρανοῦ τέμνων ὁδόν. Wie die Sonne, so haben auch die Sterne ihre Bahnen El. 720 ἄστρων ὁδοί. Hel. 351 κέλευθα ἀστέρων. fr. 465. Sprichwörtlich klingt Med. 766 εἰς ὁδὸν βεβήκαμεν, von Irregehenden, die den Weg gefunden. Neben ὁδός wird auch πόρος gebraucht: Herc. 80 πόρος σωτηρίας Heracl. 236 συμφορᾶς und öfters.

Das Gold ist das Bild der Beständigen, Unverfälschten. fr. 938 τὴν σαυτοῦ φύσιν σώζων βεβαίως, ὥστε χρυσὸς ἐν πυρί. Es ist zugleich das Bild für Glück und Reichthum, daher das Land der Phryger Tro. 1001 und öfters χρυσῷ ῥέουσα, cf. Andr. 168 οὐ γάρ ἐσθ' Ἕκτωρ τάδε, οὐ Πρίαμος, οὐδὲ χρυσός, ἀλλ' Ἑλλὰς πόλις. Tro. 432 Kasandra von Odysseus: ὡς χρυσὸς αὐτῷ τἀμὰ καὶ Φρυγῶν κακὰ δόξει ποτ' εἶναι.

Von bildlich gebrauchten Ausdrücken aus dem Gebiete der Handwerke sind nur zu erwähnen: καταξαίνω von der Bearbeitung der Wolle, Zerkrempeln; es wird besonders auf den menschlichen Körper übertragen, der durch Steinwürfe oder Sturz zerschlagen wird, dann mit Vergessen der urspr. Bedeutung = aufreiben, wie M. 1030 κατεξάνθην πόνοις. Hipp. 274 ὡς ἀσθενεῖ τε καὶ κατέξανται δέμας. Tro. 755 μάτην δ' ἐμόχθουν καὶ κατεξάνθην πόνοις. Von der Wirkung des Feuers Herc. 285 θνήσκειν πυρὶ καταξανθέντας, sogar von Thränen Tro. 509 δακρύοις καταξανθεῖσα. In ersterer und ursprünglicherer Bedeutung: Phoen. 1152 κατεξάνθαι βολαῖς. Suppl. 503 πέτροις καταξανθέντες ὀστέων ῥαφάς. Jon 1266 ἵν' αὐτῆς τοὺς ἀκηράτους πλόκους κόμης καταξήνωσι Παρνασοῦ πλάκες.

Vereinzelt erscheint im Rhes. 744 **τολυπεύειν** wickeln = anzetteln, *πένθος τολυπεύσας*, in Nachahmung Homers. **κάθαμμα,** Hipp. 671 *λύειν λόγον* den Knoten lösen. **κατακονᾶν,** schärfen = aufreiben, zu Grunde richten. Hipp. 821 *κατακονᾷ μὲν οὖν ἀβίωτος βίος*. **χρίμπτω, χρίμπτεσθαι,** an etw. streifen, ritzen, sich nähern. Rhes. 644 *ἐχθρῶν τις ἡμῖν χρίμπτεται στρατεύματι*. Andr. 530 *γούνασι δεσπότου χρίμπτων*. etc. **χαράσσω,** scharf, spitz machen = erbittern, aufbringen, jem. zürnen. Hesych. *κεχαραγμένος· ὠργισμένος*. Med. 157 *κείνῳ τόδε μὴ χαράσσου*. **ἀπολέπειν** abschälen, abhäuten, gerben, von Schlägen Cycl. 237 *μάστιγί τ' εὖ τὸ νῶτον ἀπολέψειν σέθεν*.

Ich füge noch zum Schlusse eine Reihe von Bildern aus den verschiedensten Gebieten hinzu, zum Teil auch als Ergänzung zu bereits Erwähnten. **Στολίς, στόλισμα, στολίζω.** Jon 996 die Aegis der Pallos *στολίς* derselben, Hec. 1156 der Speer des Polymestor *στόλισμα: γυμνόν μ' ἔθηκαν διπτύχου στολίσματος*. J. A. 255 die Schiffe *εὖ 'στολισμέναι*. Suppl. 669 *ἐστολισμένον δορί*. **Ῥήγνυμι** von der Stimme, die gefesselte Stimme gleichsam lösen, Suppl. 720 *ἔρρηξε δ' αὐδήν*. Von hereinbrechendem Unglück Hipp. 1338 *τάδ' ἔρρωγεν κακά*. **Τρέχω** vom Gerüchte Jon 529 *τρέχων ὁ μῦθος ἄν σοι τἀμὰ σημήνειεν ἄν*. **ἱππεύω** = dahinstürmen Herc. 1001 *πρὸς γέροντος ἱππεύει φόνον*. **φρουρεῖν,** von den argiv. Weibern, die Aethra mit Zweigen in den Händen Hülfe flehend umgeben. Suppl. 114. *ἱκεσίοις δὲ σὺν κλάδοις φρουροῦσί μ' — ἐν κύκλῳ*. cf. ib. 32 *δεσμὸν δ' ἄδεσμον τόνδ' ἔχουσα φυλλάδος* und 39 *ἢ τάσδ' ἀνάγκας ἱκεσίους λύσῃ*. **Πλάγιος,** das Gegenteil von gerade = unredlich, zweideutig. J. A. 333 *πλάγια φρονεῖς*. **Σοφιστής,** Heracl. 993 *πολλῶν σοφιστὴς πημάτων ἐγιγνόμην, καὶ πόλλ' ἔτικτον νυκτὶ συνθακῶν ἀεί*. **Κρόταλον** Klapper = Zungendrescher, adj. Cycl. 404 *οἶδ' ἄνδρα κρόταλον* von Odysseus. Zum Lenken der Pferde ist nachzutragen Hipp. 257 *εὔλυτα δ' εἶναι στέργηθρα φρενῶν, ἀπό τ' ὤσασθαι καὶ ξυντεῖναι* cf. Cic. de om. 13. quam latissimas habenas habere amicitiae, quas vel adducas cum velis, vel remittas. **Ἀνασειράζειν.** Hesych: *ἀνασειράζει· ἀνακρούειν ποιεῖ. Εὐριπίδης Ἱππολύτῳ στεφανηφόρῳ.* v. 237 *ὅστις σε θεῶν ἀνασειράζει καὶ παρακόπτει φρένας*. **Ἐκγελάω** von hervorströmendem Blute Tro. 1176 *ἔνθεν ἐκγελᾷ ὀστέων ῥαγέντων φόνος*. **Ῥόπτρον** Hesych. *ῥόπαλον. ἢ τὸ ἐπικαταπίπτον τῆς παγίδος καὶ συλλαμβάνον*. In letzterer Bedeutung wol Hipp. 1171 *τῷ τρόπῳ Δίκης ἔπαισεν αὐτὸν ῥόπτρον αἰσχύναντ' ἐμέ*. Dass **λέκτρον** und **λέκτρα, λέχος, λέχη** Ehe, Gatte und Gattin bedeutet, braucht nur erwähnt zu werden, da sie zu den Lieblingswörtern des Eur. gehören. **Τροχός.** Mit der Rundung des Rades und des Bogens wird die gebogene Fichte verglichen, B. 1058. *κύκλωμα ὥστε τόξον ἢ κυρτὸς τροχὸς τόρνῳ γραφόμενος περιφορὰν ἕλκει δρόμον*, auch die Zunge ist leicht beweglich wie ein Rad. B. 264 *εὔτροχος γλῶσσα*. **τροχηλατέω** wird wie bei Aesch. *τροχοδινεῖσθαι* gebraucht = quälen. J. T. 36 *τὸ μητρὸς αἷμά νιν τροχηλατεῖ μανίαισιν*. ib. 82 **τροχηλάτου** *μανίας*. El. 1252 *δειναὶ δὲ κῆρές σε — τροχηλατήσουσ'*. **Ἅρμα** Herc. 780 in Nachahmung Pindars Ol. VI 97 *μὴ θραύσοι χρόνος ὄλβον: ἔθραυσεν ὄλβον κελαινὸν ἅρμα*, wo jedoch *κελαινόν* verdächtig erscheint. Die Kleidung der dorischen Mädchen dient zu einem Vergleich Hec. 933. die Trojanerin flieht in der Nacht der Eroberung von ihrem Lager *μονόπεπλος — Δωρὶς ὡς κόρα*.

Mit Uebergehung der so zahlreichen Bilder und Gleichnisse aus dem Seeleben, die von Schwartz in seiner Dissertation de metaphoris e mari et re navali petitis quaest. Eurip. Kiel 1878 behandelt sind, wende ich mich zu der Tierwelt, doch lasse ich auch hier alles aus, was sich auf die Vögel bezieht, da hierüber ebenfalls die erschöpfende Abhandlung von Hoppe, de comparationum et metaphorarum apud tragicos graecos usu, Progr. des Gymn. zum grauen Kloster, Berlin 1859 vorliegt.

II. Bilder und Gleichnisse aus dem Leben der Tiere.

Von den grösseren Tieren bedient er sich wie seine Vorgänger in Nachahmung Homers des Löwen und Ebers zur Bezeichnung der Tapferkeit, Wut und auch Mordsucht, von den Haustieren erscheinen Hund, Stier, Kalb, Fohlen, das Ross nur in Metaphern, von andern Tieren Hirschkalb, Biene, Drohne, Bremse, Wespe, Schlange und aus dem Gebiete der Sage der Drache.

Θήρ selbst wird bildlich teils als Wild im allgemeinen, teils als Raubtier verwandt, wie bei Homer. Mit dem Wild, das einsam in finstern Höhlen haust wird Athamas in der Ino verglichen. fr. 421 *κοίλοις ἐν ἄντροις ἄλυχνος, ὥστε θὴρ μόνος.* Hec. 1056 klagt Polymestor nach seiner Blendung *πᾶ βῶ, πᾶ στῶ, πᾶ κέλσω τετράποδος βάσιν θηρὸς ὀρεστέρου.* Wie ein Raubtier, das gereizt die Hunde verfolgt, will er sich auf die Frauen stürzen, die ihn geblendet: 1173 *ἐκ δὲ πηδήσας ἐγὼ θὴρ ὣς διώκω τὰς μιαιφόνους κύνας ἅπαντ' ἐρευνῶν τοῖχον, ὡς κυνηγέτης,* mit einer besonders bei Eurip. beliebten doppelten Vergleichung. *θήρ* = Löwe Phoen. 1297 von Eteocles und Polyneikes: *δίδυμοι θῆρες,* und öfters, = Eber und Löwe Suppl. 145. Tydeus und Polyneikes: *ἦ τοῖσδ' ἔδωκας θηρσὶν ὡς κόρας σέθεν;* In diesen und vielen anderen hat *θήρ* nichts verächtliches, wol aber im Cyclops, wo Odysseus und einmal der Chor der Satyrn es im wegwerfenden Sinne von dem ungeschlachten und wilden Cyclopen gebraucht: 442 *τιμωρίαν θηρὸς πανούργου.* 601 *σύ τ', ὦ μελαίνης Νυκτὸς ἐκπαίδευμ', Ὕπνε, ἄκρατος ἐλθὲ θηρὶ τῷ θεοστυγεῖ.* 658 *θηρὸς τοῦ ξενοδαίτα.* Auch die Satyrn nennt er so 624.

Von allgemeinen Uebertragungen aus diesem Gebiete finden sich *δάκνω, βόσκω, φέρβω, ποιμαίνω, φάτνη, κέντρον, λακτίζω.*

Δάκνω gebraucht schon Homer übertragen = verletzen, ebenso Aeschylus und Sophocles, obgleich im Verhältnis viel weniger als Euripides, der das Wort besonders liebt zur Bezeichnung von Gemütsbewegungen jeder Art. Einige Beispiele mögen genügen: M. 110 *ψυχὴ δηχθεῖσα κακοῖσιν.* Herc. 94 *ὁ ἐν μέσῳ με δάκνει χρόνος.* Heracl. 483 *πῆμα — σὴν δάκνει φρένα.* Alc. 1119 *λύπῃ καρδίαν δηχθήσομαι.* Hec. 235 *καρδίας δηκτήρια.* *δάκος* Tro. 283 *πολεμίῳ δίκας, παρανόμῳ δάκει.* Das Gift nagt wie ein wildes Tier das Fleisch vom Körper der Glauke *γναθμοῖς ἀδήλοις.* Med. 1201. ib. 1187 *θαυμαστὸν ἵει νᾶμα παμφάγου πυρός.* Ebenso haben *βορά, βόσκω, φέρβω* Frass, füttern, weiden schon längst ihre ursprüngliche Bedeutung eingebüsst, zum Teil schon bei Homer, und erstere sind bei Eurip. sehr häufig in der allgemeinen Bedeutung Nahrung, Speise, ernähren. *βόσκω* überträgt er Phoen. 399. *αἱ δ' ἐλπίδες βόσκουσι φυγάδας.* Bacch. 617 *ἐλπίσιν δ' ἐβόσκετο,* und dies *βόσκειν* des Euripides wurde von Arist. in den Wespen 312 verspottet: *τί με δῆτ', ὦ μελέα μῆτερ, ἔτικτες, ἵν' ἐμοὶ πράγματα βόσκειν παρέχῃς,* wozu d. schol. bemerkt: *ὁ λόγος ἐκ Θησέως Εὐ. ἐκεῖ γὰρ ταῦτα λέγουσι οἱ ταττόμενοι παῖδες εἰς βορὰν τῷ Μινωταύρῳ,* wie er in den Fröschen 890 den Euripides auch ausrufen lässt: *αἰθήρ, ἐμὸν βόσκημα.* cf. *γηροβοσκεῖν* Med. 1033 Alc. 666 *γηροβοσκός* Suppl. 923. Phoen. 1445. Seltener ist *φέρβω:* Hesych. *τρέφειν, βόσκειν.* Or. 867 *μ' ἔφερβε σὸς δόμος.* Jon 323 *βωμοί μ' ἔφερβον.* *ἀποφέρβομαι* abweiden = geniessen. M. 827 von den Athenern: *ἱερᾶς χώρας ἀπορθήτου τ' ἀποφερβόμενοι κλεινοτάταν σοφίαν.* *ποιμαίνω* = pflegen. Hipp. 153 *ἢ πόσιν — ποιμαίνει τις ἐν οἴκοις.*

φάτνη findet sich übertragen fr. 378 *νῦν δ' ἤν τις οἴκων πλουσίαν ἔχῃ φάτνην.* fr. 661 *βιὸς δὲ πορφυροῦς θαλάσσιος οὐκ εὐτράπεζος, ἀλλ' ἐπάκτιοι φάτναι,* darauf bezieht sich Hesych. *φάτνη· καὶ ἡ τράπεζα.* Zum Antreiben des Zugviehes dient der Stachel, *κέντρον,* bei Eur. = Antrieb, Reiz, Stachel. Suppl. 253 *εἰς τοὺς ἔχοντας κέντρ' ἀφιᾶσιν κακά* von Worten. Hipp. 38 *στένουσα κἀκπεπληγμένη κέντροις ἔρωτος.* ib. 1303 *δηχθεῖσα κέντροις.* Herc. 21 *Ἥρας ὕπο κέντροις δαμασθείς.* ib. 1385 *Ἥρας μιᾷ πληγέντες ἀθλίῳ τύχῃ.* ib. 1279 *γλώσσης πικροῖς κεντροῖσι κληδουχούμενοι.* Damit ist im sprichwörtlichen Gebrauche oft *λακτίζειν* verbunden = mit den Fersen ausschlagen, übertr. = verhöhnen. Rhes. 411 *ὧν σὺ λακτίσας πολλὴν χάριν. πρὸς κέντρα λακτίζειν.* Bacch. 787 *θύοιμ' ἂν αὐτῷ μᾶλλον, ἢ θυμούμενος πρὸς κέντρα λακτίζοιμι,* von vergeblichem Widerstande. fr. 601 *πρὸς κέντρα μὴ λάκτιζε τοῖς κρατοῦσί σου.* Kühn ist diese sprichwörtliche Wendung übertragen auf die Ruder, die gegen die Wogen schlagen. J. T. 1396 *πρὸς κῦμα λακτίζειν.*

Die Helden werden mit Löwen verglichen wegen ihres Mutes und ihrer Stärke. Or. 1401 *λέοντες Ἕλλανες δύο διδύμω* von Or. und seinem Freunde. Rhes. 57 Hector: *ὦ δαῖμον, ὅστις μ' εὐτυχοῦντ' ἐνόσφισας θοίνης λέοντα.* Herc. 1202 *κάτασχε λέοντος ὅπως ἀγρίου θυμόν.* Heracl. 1006 *ἐχθροῦ λέοντος δυσμενῆ βλαστήματα,* des Heracles. J. T. 297 *μόσχους ὁρούσας εἰς μέσας λέων ὅπως.* Phoen. 1570 *ηὗρε — τέκνα ὥστε λέοντας ἐναύλους, μαρναμένους ἐπὶ τραύμασιν αἵματος* von Eteocles und Polyneikes. Clytaemnestra wird El. 1162 wegen der Ermordung des Agam. mit einer Löwin verglichen. *ὀρεία τις ὡς λέαιν' ὀργάδων δρύοχα νεμομένα, τάδε κατήνυσε,* ebenso auch Medea wegen ihrer Grausamkeit. M. 1342. *λέαιναν, οὐ γυναῖκα, τῆς Τυρσηνίδος Σκύλλης ἔχουσα ἀγριωτέραν φύσιν.* ib. 1407 *τῆς παιδοφόνου τῆσδε λεαίνης,* ihr Blick v. 188 *τοκάδος δέργμα λεαίνης.*

Die Wut des Kampfes bezeichnet das Bild des Ebers. Phoen. 1385 von den feindlichen Brüdern: *κάπροι δ' ὅπως θήγοντες ἀγρίαν γένυν ξυνῆψαν, ἀφρῷ διάβροχοι γενειάδας.* cf. Jl. XI 416 *θήγων λευκὸν ὀδόντα μετὰ γναμπτοῖσι γένυσσιν.* XIII 475. Or. 1460 von Or. und Poll. *ὡς κάπροι δ' ὀρέστεροι γυναικὸς ἀντίοι σταθέντες* (der Hermione). *θήγω* findet sich noch = aufreizen Hipp. 689 *ὀργῇ συντεθηγμένος φρένας.* Or. 1625 *λῆμ' ἔχων τεθηγμένον.*

Das Hirschkalb dient wegen der Leichtigkeit und Schnelligkeit seiner Bewegungen zum Vergleiche El. 853 *θὲς εἰς χορόν, ὦ φίλα, ἴχνος ὡς νέβρος, οὐράνιον πήδημα κουφίζουσα.* B. 857 wird die Bacchantinn mit ihm verglichen wegen ihrer Lust an grünen Wiesen und ihrer Menschenscheu: *ὡς νεβρὸς χλοεραῖς ἐμπαίζουσα λείμακος ἡδοναῖς, ἡνίκ' ἂν φοβερὸν φύγῃ θήραμ' ἔξω φυλακᾶς εὐπλέκτων ὑπὲρ ἀρκύων, θωΰσσων δὲ κυναγέτας συντείνῃ δρόμημα κυνῶν· μόχθοις δ' ὠκυδρόμοις τ' ἀέλλαις θρώσκει πεδίον παραποτάμιον, ἡδομένα βροτῶν ἐρημίαις, σκιαροκόμου τ' ἐν ἔρνεσιν ὕλας.*

Wie der Hund seinem Herrn folgt, so Lyssa der Iris. Herc. 856 *ἐπιῤῥοίβδην θ' ὁμαρτεῖν, ὡς κυνηγέτῃ κύνας.* El. 1342 die Erinyen verfolgen Orestes wie die Hunde das Wild. *κύνας τάσδ' ὑποφεύγων.* Bacch. 723 nennt Agaue die Bacchantinnen, als sie auf Pentheus Jagd machten, ihre Hunde: *ὦ δρομάδες ἐμαὶ κύνες,* da er ja das Wild war. ib. 348 vom Aufspüren: *οἱ δ' ἀνὰ πόλιν στείχοντες ἐξιχνεύσατε τὸν θηλύμορφον ξένον.* cf. ib. 815.

Von andern Eigentümlichkeiten des Hundes sind entlehnt *αἰκάλλειν* und *σαίνειν.* Wie der Hund das, was er liebt, anwedelt, so behandelt Menelaos Helena mit Freundlichkeit, statt sich zu rächen. Andr. 621 *προδότιν αἰκάλλων κύνα,* wobei *κύων* zugleich das verächtlichste und verworfenste bezeichnet, wie Suppl. 807 *τὰ κύντατ' ἄλγη κακῶν.* Ebenso wird

σαίνω übertragen = schmeicheln, treffen, beunruhigen. Jon. 699 *οὐ γάρ με σαίνει θέσφατα.* Rhes. 54 *σαίνει μ' ἔννυχος φρυκτωρία.* cf. hierüber Valckenar zu Hipp. p. 256c. Hipp. 862 *τύποι σφενδόνης — προσσαίνουσί με* lachen mich an. Der unmelodische Gesang des zechenden Heracles wird mit Gebell verglichen Alc. 776 *ἄμουσ' ὑλακτῶν.*

Vom Stier dient der Blick, das Schnauben und die dumpfe Stimme zu Bildern. fr. 680 Das Auge glüht wie das eines Stieres beim Angriffe des Löwen: *ὄμμα γὰρ πυρὸς γέμεις, ταῦρος λέοντος ὣς βλέπων πρὸς ἐμβολήν.* Vom Blick der Medea M. 92 *ἤδη γὰρ εἶδον ὄμμα νιν ταυρουμένην.* ib. 188 *καίτοι τοκάδος δέργμα λεαίνης ἀποταυροῦται δμῶσιν.* Wie ein Stier beim Angriff schnaubt Heracles, Herc. 865 *ἀμπνοὰς δ' οὐ σωφρονίζει, ταῦρος ὣς ἐς ἐμβολήν.* ib. *δεινὰ μυκᾶται δέ.*

Zur Bezeichnung der jungen Nachkommenschaft dienen ohne Unterschied *σκύμνος, πῶλος, μόσχος,* Andr. 1147 Neoptolemos *σκύμνος* genannt, das besonders die Jungen des Löwen bedeutete. cf. Suppl. 1222 *ἐκτεθραμμένοι σκύμνοι λεόντων,* doch wechselt es ohne Unterschied mit *μόσχος* Hec. 204 *σκύμνον γάρ μ' ὥστ' οὐριθρέπταν μόσχον.* Rhes. 382 *σκύμνος,* 386 *πῶλος.* J. T. 359 von Iphig. *ὥστε μόσχον — ἔσφαζον.* J. A. 1088 die Argiver werden Iph. bekränzen wie ein Opfertier: *ὥστε πετραίων ἀπ' ἄντρων ἐλθοῦσαν ὀρείων μόσχον ἀκήρατον.* ib. 1630 nennt er Orest *μόσχον νεογενῆ.* Hec. 526 *σκίρτημα μόσχου σῆς* von Polyxena. *πῶλος* Phoen. 947 von einem unverheirateten Jünglinge. Hipp. 547 Jole. Rhes. 386 *ὁ Στρυμόνιος πῶλος* gen. Das Hüpfen und Springen des Fohlens auf der Weide gibt Veranlassung zu Vergleichungen mit den schnellen Bewegungeu der Menschen. B. 166 *πῶλος ὅπως ἅμα ματέρι φορβάδι, κῶλον ἄγει ταχύπουν σκιρτήμασι Βάκχα.* Hel. 512 *οὐχ ὡς δρομαία πῶλος ἢ βάκχη θεοῦ τάφῳ ξυνάψω κῶλον.* cf. Herc. 118 und Wecklein Stud. 380. Or. 45 von Orestes *ποτὲ δὲ δεμνίων ἀποπηδᾷ δρομαῖος, πῶλος ὣς ἀπὸ ζυγοῦ.* *σκιρτάω* urspr. von Pferden noch fr. 372. 31 *κακοὶ — σκιρτῶσιν, ἀδόκητ' εὐτυχησάντων δόμων.*

Das Ross selbst bietet nur einige Metaphern. Bacch. 1064 Pentheus sitzt auf der gebogenen Fichte wie auf einem Rosse, Dionysos sorgt dafür, dass sie ihn nicht abwerfe, *φυλάσσων μὴ ἀναχαιτίσειέ νιν,* das Bäumen des Pferdes wird hier ausgedrückt durch die sich aufrichtende Fichte, die Dionysos loslässt. Dasselbe Hipp. 1232 auf einen Wagen übertragen, der sich wie ein Pferd aufrichtet. *Κατηρτυκώς* Hesych. *τέλειος. κυρίως δὲ ἐπὶ τῶν ἀλόγων ζῴων, ὅταν ἐκβάλῃ πάντας τοὺς ὀδόντας,* cf. schol. Aesch. Eum. 451. fr. 39 *κατηρτυκὼς κακῶν.* *παράσειρος:* Or. 1017 *ποδὶ κηδοσύνῳ παράσειρος.*

ὕπαρνος Andr. 548 *ὕπαρνος γάρ τις ὣς ἀπόλλυσαι.* Verbunden werdet ihr zum Tode geführt, wie das Schaf mit dem Lamm unter sich.

Wie die Biene, die von Blume zu Blume fliegt und den Honig aus allen an einen Ort bringt, so will Megara die Klagen um alle drei Söhne in eine Thräne sammeln: Herc. 485 *πῶς ἂν ὡς ξουθόπτερος μέλισσα συνενέγκαιμ' ἂν ἐκ πάντων γόους εἰς ἓν δ' ἐνεγκοῦσ', ἀθρόον ἀποδοίην δάκρυ.* Kypris fliegt umher wie eine Biene Hipp. 563 *μέλισσα οἷα τις πεπόταται.* *ἑσμός* Schwarm = Menge. B. 703 *γάλακτος ἑσμοὺς εἶχον.* Wie eine unnütze Drohne wird Hecuba im Alter dienen Tro. 196 *δουλεύσω γραῦς, ὡς κηφήν.* Dasselbe = Greis, kraftlos B. 1359 *τί μ' ἀμφιβάλλεις χερσίν, — ὄρνις ὅπως κηφῆνα πολιόχρως κύκνος;* Der Chor will das Auge des Cyclopen ausbohren wie ein Wespennest: Cycl. 475 *εἰ — ὀφθαλμὸν ὥσπερ σφηκιὰν ἐκτρίψομεν.*



Die B r e m s e ist ein Bild der Wut, der Leidenschaft — Hipp. 1300 *σῆς γυναικὸς οἶστρον.* B. 658 *αἳ τῆσδε γῆς οἴστροισι λευκὸν κῶλον ἐξηκόντισαν.* ib. 122 die Weiber sind vom Webstuhl und der Spindel vom Dionysos aufgejagt *θηλυγενὴς ὄχλος οἰστρηθεὶς Διονύσῳ.* ib. 974 *ἀνοιστρήσατέ νιν.* ib. 1222 *οἰστροπλῆγας ἀθλίας.* J. T. 1456 *οἴστροις Ἐρινύων.* Herc. 862 *κεραυνοῦ τ' οἶστρος ὠδῖνας πνέων.* und öfters.

Ein schlechtes Weib ist eine Schlange und ein Drache Alc. 310 *ἐχίδνης οὐδὲν ἠπιωτέρα* ist eine Stiefmutter, ebenso Andr. 271 *ἐχίδνης καὶ πυρὸς περαιτέρω* und mit Drachen verbunden Jon. 1261 (Creusa) *οἵαν ἔχιδναν τήνδ' ἔφυσας, ἢ πυρὸς δράκοντ' ἀναβλέποντα φοινίαν φλόγα.* Orestes wird mit einem Drachen verglichen Or. 479 *ὁ μητροφόντης ὅδε πρὸ δωμάτων δράκων στίλβει νοσώδεις ἀστραπάς.* ib. 1406 *φόνιός τε δράκων* Pylades, ib. 1420 (Orestes) *τοῖς δ' ἀρκυστάταν μηχανὰν ἐμπλέκειν παῖδα τὰν Τυνδαρίδ' ὁ μητροφόντας δράκων.*

PROGRAMM

des

Städtischen Gymnasiums zu Danzig

für das Schuljahr 1883/4,

mit welchem

zu der am Sonnabend, den 22. März 1884, stattfindenden Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs

und

zu der sich daran anschliessenden Entlassung der Abiturienten sowie zu dem auf Freitag, den 28. März 1884, angesetzten Schauturnen

ergebenst einladet

Dr. Otto Carnuth,

Direktor.

Inhalt:

DANZIG.

Druck von Edwin Groening.

1884.

1884. Nr. 29.



Verteilung der Stunden unter die Lehrer seit Neujahr 1884.

Lehrer.	Ordin.	I. O.	I. M.	O. II.	U.-II. O.	U.-II. M.	O.-III. O.	O.-III M.	U.-III. O.	U.-III. M.	IV. O.	IV. M.	V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.	Summa
1. Direktor Dr. Carnuth	I. O.	6 Grch. 2 Religion		2 Relig.									4 Frnz.				14
2. Professor Czwalina		4 Math.		4 Math.	4 Math.		3 Math.		3 Math.								18
3. Professor Dr. Roeper	O. II.	8 Lat.		8 Lat.													16
4. Professor Dr. Lampe			4 Math. 2 Phys.	2 Phys.		4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Natur									19
5. Professor Dr. Kreutz	I. M		8 Lat.	5 Grch.		7 Grch.											20
6. Oberlehrer Dr. Schoemann	U.-III. M.	(1) griech. Lyriker							7 Grch. 2 Dtsch	9 Lat. 2 Dtsch					2 Geog.		22 + 1
7. Gymn.-Lehrer Dr. Gutsche	O.-III. O.	3 Dtsch			7 Grch.		9 Lat.								3 Relig.		22
8. Gymn.-Lehrer Dr. Krupp	U.-II. M.		6 Grch.		2 Frnz.	8 Lat. 2 Frnz.					4 Gsch. u. Geog.						22
9. Gymn.-Lehrer Dr. Magdeburg	U.-II. O.		3 Dtsch		8 Lat. 2 Dtsch					2 Frnz 3 Gsch. u. Geog.						3 Gsch. u. Geog.	21
10. Gymn.-Lehrer Dr. Borchardt	O.-III. M.	3 Gsch. 2 Frnz.	3 Gsch. 2 Frnz.	3 Gsch. 2 Frnz.				7 Lat.									22
11. Gymn.-Lehrer Flach		2 Phys.			2 Phys.		2 Natur		2 Natur	3 Math. 2 Natur	4 Math.	4 Math.					21
12. Gymn.-Lehrer Lehmann	U.-III. O.						7 Grch. 2 Frnz.		9 Lat.					4 Frnz.			22
13. Gymn.-Lehrer Dr. Buscke	beurlaubt.																
14. Gymn.-Lehrer Dr. Dähn	V. O.							7 Grch. 2 Dtsch					9 Lat. 2 Dtsch 3 Gsch. u. Geog.				23
15. Gymn.-Lehrer Dr. Praul	IV. O.			2 Dtsch 2 Hom.		2 Dtsch					9 Lat.	5 Frnz.		2 Geog.			22
16. 1. wiss. Hilfsl. Herzberg	V. M.				2 Relig.		2 Relig. 2 Dtsch		2 Relig.		2 Relig. 2 Dtsch			9 Lat. 2 Dtsch 1 Sagen			24
17. 2. wiss. Hilfsl. Dr. Friedrich	VI. O.				3 Gsch. u. Geog.	3 Gsch. u. Geog.	3 Gsch. u. Geog.					4 Gsch. u. Geog.			9 Lat. 1 Sagen		23
18. 3. wiss. Hilfsl.	vacat.																
19. Prediger Fuhst		2 Hebräisch		2 Hebräisch		2 Relig.						3 Dtsch					8
20. Schulamts-Kand. Dr. Warnkross	VI. M.							2 Relig. 2 Ovid		2 Relig. 7 Grch.		2 Relig.				9 Lat.	24
21. Schulamts-Kand. Kauffmann	IV. M.							3 Gsch. u. Geog.	3 Gsch. u. Geog.			9 Lat.					15
22. Schulamts-Kand. Dr. Reimann								2 Frnz.	2 Frnz.		5 Frnz						9
23. Gymn.-Elemtl. Wilde											2 Natur	2 Natur	2 Natur	2 Natur 4 Rchn.	2 Natur	2 Natur 4 Rchn. 3 Dtsch	23
24. Gymn.-Elemtl. Dauss													2 Schr. 4 Rchn. 2 Relig.	2 Schr. 2 Relig.	2 Schr. 3 Dtsch 4 Rchn.	2 Schr. 3 Relig.	26
25. Zeichenlehrer Klink											2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	12
26. Pfarrer Mentzel		2 Religion (katholisch).					2 Religion (katholisch).						2 Religion (katholisch).				6
27. Rabbiner Dr. Werner.		2 Religion (jüdisch).							2 Religion (jüdisch).				1 Religion (jüdisch).				5
28. Markull, Musik-Direktor		Erste Gesang-Klasse.															4
29. v. Kisielnicki, Gesanglehrer		Zweite Gesang-Klasse.															6
30. Schubart, Turnlehrer		Turnen in drei Abteilungen à zwei Stunden wöchentlich.															6

Ueber die

Bilder und Gleichnisse bei Euripides.

II. Teil.

III. Pflanzen.

Eine Reihe von Bildern aus dem Pflanzenreiche haben wir bereits I p. 10 u. folg. bei Besprechung des Ackerbaues erwähnt, so besonders **σπείρω, φυτόν, φυτεύω, ῥίζα, ἔρνος, θάλος, πτόρθος, στάχυς, καρπός, ἀμᾶν, θέρος** und Verwandtes, ebenso das Gleichnis fr. 414, in dem der Dichter mit dem Leben der Pflanzen das Leben des Menschen vergleicht, wie er wächst und reift, bis der Tod als Schnitter die Ernte einheimst. Aehnlich wie wir oben die Eltern als die Wurzel bezeichnet fanden, aus der die Kinder emporwachsen, wie aus der Wurzel die Sprössling und Zweige der Pflanze aufschiessen, so wird **ῥίζα** für Ursache gebraucht fr. 967. 10. **ἄθλους προμαθεῖν πόθεν ἔβλαστον, τίς ῥίζα κακῶν.** Ebenso **βλαστάνω** fr. 430 **πῦρ ἄλλο μεῖζον — ἔβλαστον αἱ γυναῖκες.** Wer die Pflanzen mit der Wurzel herausreifst, vernichtet sie ganz, daher die Uebertragung von **πρόρριζος.** (Hesych. **σὺν ταῖς ῥίζαις ἀνασπώμενον.**)

Hipp. 684 **Ζεύς σ' ὁ γεννήτωρ ἐμὸς**
πρόρριζον ἐκτρίψειεν οὐτάσας πυρί.

Was dagegen auf eigenen Wurzeln steht, ist festgegründet: Rhes. 288 **οἰκοῦμεν αὐτόρριζον ἑστίαν χθονός.**

Die Blüte bezeichnet bei ihm wie überall das Schönste und Glänzendste, so wird **ἄνθος, ἀνθεῖν, λώτισμα, ἀπολωτίζω, θάλλω, θαλερός** übertragen: Tro. 827 **Ἑλλάδος ἄνθος.** Hel. 1612 **γῆς Ἑλλάδος λωτίσματα.** Herc. fur. 870 **ἀποκείρεται σὸν ἄνθος, πόλις, ὁ Διὸς ἔκγονος.** Das Glück der Ungerechten blüht nur kurze Zeit, dann fliegt es davon:

El. 944 **ὁ δ' ὄλβος ἄδικος καὶ μετὰ σκαιῶν ξυνών,**
ἐξέπτατ' οἴκων, σμικρὸν ἀνθήσας χρόνον.

Die siegreiche Lanze Hectors stand in Blüte: Hec. 1210 **Ἕκτορός τ' ἤνθει δόρυ,** doch wird **θάλλω** auch auf Unglück übertragen wie bei Soph. Phil. 259 auf Krankheit:

Phoen. 812 **δυσδαίμων δ' ἔρις ἄλλα**
θάλλει παίδων
Οἰδιπόδα κατὰ δώματα καὶ πόλιν.

Verteilung der Stunden unter die Lehrer seit Neujahr 1884.

Lehrer.	Ordin.	I. O.	I. M.	O. II.	U.-II. O.	U.-II. M.	O.-III. O.	O.-III M.	U.-III. O.	U.-III. M.	IV. O.	IV. M.	V. O.	V. M.	VI. O.	VI. M.	Summa
1. Direktor Dr. Carnuth	I. O.	6 Grch. 2 Religion		2 Relig.									4 Frnz.				14
2. Professor Czwalina		4 Math.		4 Math.	4 Math.		3 Math.		3 Math.								18
3. Professor Dr. Roeper	O. II.	8 Lat.		8 Lat.													16
4. Professor Dr. Lampe			4 Math. 2 Phys.	2 Phys.		4 Math. 2 Phys.		3 Math. 2 Natur									19
5. Professor Dr. Kreutz	I. M		8 Lat.	5 Grch.		7 Grch.											20
6. Oberlehrer Dr. Schoemann	U.-III. M.	(1) griech. Lyriker							7 Grch. 2 Dtsch	9 Lat. 2 Dtsch					2 Geog.		22 + 1
7. Gymn.-Lehrer Dr. Gutsche	O.-III. O.	3 Dtsch			7 Grch.		9 Lat.								3 Relig		22
8. Gymn.-Lehrer Dr. Krupp	U.-II. M.		6 Grch.		2 Frnz.	8 Lat. 2 Frnz.					4 Gsch. u. Geog.						22
9. Gymn.-Lehrer Dr. Magdeburg	U.-II. O.		3 Dtsch		8 Lat. 2 Dtsch					2 Frnz. 3 Gsch. u. Geog.						3 Gsch. u. Geog.	21
10. Gymn.-Lehrer Dr. Borchardt	O.-III. M.	3 Gsch. 2 Frnz.	3 Gsch. 2 Frnz.	3 Gsch. 2 Frnz.				7 Lat.									22
11. Gymn.-Lehrer Flach		2 Phys.			2 Phys.		2 Natur		2 Natur	3 Math. 2 Natur	4 Math.	4 Math.					21
12. Gymn.-Lehrer Lehmann	U.-III. O.						7 Grch. 2 Frnz.		9 Lat.					4 Frnz.			22
13. Gymn.-Lehrer Dr. Buscke	beurlanbt.																
14. Gymn.-Lehrer Dr. Dähn	V. O.							7 Grch. 2 Dtsch					9 Lat. 2 Dtsch 3 Gsch. u. Geog.				23
15. Gymn.-Lehrer Dr. Prahl	IV. O.			2 Dtsch 2 Hom.		2 Dtsch					9 Lat.	5 Frnz.		2 Geog.			22
16. 1. wiss. Hilfsl. Herzberg	V. M.				2 Relig.		2 Relig. 2 Dtsch		2 Relig.		2 Relig. 2 Dtsch			9 Lat. 2 Dtsch 1 Sagen			24
17. 2. wiss. Hilfsl. Dr. Friedrich	VI. O.				3 Gsch. u. Geog.	3 Gsch. u. Geog.	3 Gsch. u. Geog.					4 Gsch. u. Geog.			9 Lat. 1 Sagen		23
18. 3. wiss. Hilfsl.	vacat.																
19. Prediger Fuhst		2 Hebräisch		2 Hebräisch		2 Relig.						2 Dtsch					8
20. Schulamts-Kand. Dr. Warnkross	VI. M.							2 Relig. 2 Ovid		2 Relig. 7 Grch.		2 Relig.				9 Lat.	24
21. Schulamts-Kand. Kauffmann	IV. M.							3 Gsch. u. Geog.	3 Gsch. u. Geog.			9 Lat.					15
22. Schulamts-Kand. Dr. Reimann								2 Frnz.	2 Frnz.		5 Frnz						9
23. Gymn.-Elemtl. Wilde											2 Natur	2 Natur	2 Natur	2 Natur 4 Rchn.	2 Natur	2 Natur 4 Rchn. 3 Dtsch	23
24. Gymn.-Elemtl. Dauss													2 Schr. 4 Rchn. 2 Relig.	2 Schr. 2 Relig.	2 Schr. 3 Dtsch 4 Rchn.	2 Schr. 3 Relig.	26
25. Zeichenlehrer Klink											2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	12
26. Pfarrer Mentzel		2 Religion (katholisch).					2 Religion (katholisch).						2 Religion (katholisch).				6
27. Rabbiner Dr. Werner.		2 Religion (jüdisch).							2 Religion (jüdisch).				1 Religion (jüdisch).				5
28. Markull, Musik-Direktor		Erste Gesang-Klasse.															4
29. v. Kisielnicki, Gesanglehrer		Zweite Gesang-Klasse.															6
30. Schubart, Turnlehrer		Turnen in drei Abteilnngen à zwei Stunden wöchentlich.															6

Ueber die

Bilder und Gleichnisse bei Euripides.

II. Teil.

III. Pflanzen.

Eine Reihe von Bildern aus dem Pflanzenreiche haben wir bereits I p. 10 u. folg. bei Besprechung des Ackerbaues erwähnt, so besonders *σπείρω, φυτόν, φυτεύω, ῥίζα, ἔρνος, θάλος, πτόρθος, στάχυς, καρπός, ἀμᾶν, θέρος* und Verwandtes, ebenso das Gleichnis fr. 414, in dem der Dichter mit dem Leben der Pflanzen das Leben des Menschen vergleicht, wie er wächst und reift, bis der Tod als Schnitter die Ernte einheimst. Aehnlich wie wir oben die Eltern als die Wurzel bezeichnet fanden, aus der die Kinder emporwachsen, wie aus der Wurzel die Sprößlinge und Zweige der Pflanze aufschiessen, so wird *ῥίζα* für Ursache gebraucht fr. 967. 10. *ἄθλους προμαθεῖν πόθεν ἔβλαστον, τίς ῥίζα κακῶν.* Ebenso *βλαστάνω* fr. 430 *πῦρ ἄλλο μεῖζον — ἔβλαστον αἱ γυναῖκες.* Wer die Pflanzen mit der Wurzel herausreißt, vernichtet sie ganz, daher die Uebertragung von *πρόρριζος.* (Hesych. *σὺν ταῖς ῥίζαις ἀνασπώμενον.*)

Hipp. 684 *Ζεύς σ' ὁ γεννήτωρ ἐμὸς*
πρόρριζον ἐκτρίψειεν οὐτάσας πυρί.

Was dagegen auf eigenen Wurzeln steht, ist festgegründet: Rhes. 288 *οἰκοῦμεν αὐτόρριζον ἑστίαν χθονός.*

Die Blüte bezeichnet bei ihm wie überall das Schönste und Glänzendste, so wird *ἄνθος, ἀνθεῖν, λώτισμα, ἀπολωτίζω, θάλλω, θαλερός* übertragen: Tro. 827 *Ἑλλάδος ἄνθος.* Hel. 1612 *γῆς Ἑλλάδος λωτίσματα.* Herc. fur. 870 *ἀποκείρεται σὸν ἄνθος, πόλις, ὁ Διὸς ἔκγονος.* Das Glück der Ungerechten blüht nur kurze Zeit, dann fliegt es davon:

El. 944 *ὁ δ' ὄλβος ἄδικος καὶ μετὰ σκαιῶν ξυνών,*
ἐξέπτατ' οἴκων, σμικρὸν ἀνθήσας χρόνον.

Die siegreiche Lanze Hectors stand in Blüte: Hec. 1210 *Ἕκτορός τ' ἤνθει δόρυ,* doch wird *θάλλω* auch auf Unglück übertragen wie bei Soph. Phil. 259 auf Krankheit:

Phoen. 812 *δυσδαίμων δ' ἔρις ἄλλα*
θάλλει παίδων
Οἰδιπόδα κατὰ δώματα καὶ πόλιν.

[illegible] 920 [illegible] *Θάλλει* [illegible]. Ein tiefer Schlaf ist derjenige, der in Blüte steht [illegible] 985 [illegible] *θαλερὸν ὀμμάτων ὕπνον*. Das Meer, das vom Blute gerötet ist, blüht [illegible] 300 [illegible] *αἱματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν ἁλός*. Wer die Blüte der Pflanze abpflückt, beraubt sie ihres schönsten Schmuckes, so erklärt sich *ἀπολωτίζειν* Suppl. 448: Unter einem Tyrannen kann der Staat nicht erstarken,

[illegible] *ὡς λειμῶνος ἠρινοῦ στάχυν*
[illegible] *ἀπολωτίζῃ νέους*.

Das Grün der jungen Saat (*χλόη*, [illegible], *χλωρός*) wird übertragen gebraucht für frisch, jugendlich, kräftig. Hesych. [illegible], [illegible], *ὠχρόν*, *νέον*, *ἁπαλόν*. cf. lat. vireo, [illegible] Hor. Ep. 13, 4 dumque virent genua. Hec. 129 *αἵματι χλωρῷ*. Med. 906 und [illegible] J. A. 1297 [illegible] *χλωροῖς*. Von einzelnen Pflanzen ist [illegible] unter [illegible] das aus der Fichte auströpfelnde Pech erwähnt, bei [illegible] der Weinstock als Mutter des Weins. Beliebt wurde nach ihm der Epheu, dessen er sich im Verhältnis zu dem sparsamen Gebrauche von Gleichnissen aus dieser Sphäre verhältnismäßig oft bedient, während er [illegible] Soph. Ant. 820 erscheint. Ueberall wird das zähe Anhaften an [illegible] An Kreon haftet das vergiftete Gewand wie Epheu am [illegible] Med. 1213 [illegible]. Hecuba will sich an Polyxena heften wie Epheu [illegible] Hec. 398 [illegible]. Aehnlich Hor. Ep. 15, 5:

[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

A. Feuer und Licht

[illegible]

Wie dem Helios werden auch der Eos und *Νύξ* Augen verliehen, ein Gebrauch von *ὄμμα*, wie er zwar einzeln auch bei Aeschylus (Eum. 428) und Sophocles (Ant. 870: *τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμμα ὁρᾶν.*) erscheint, doch nirgends so häufig als bei Euripides, so daſs auf ihn Aristophanes in den Wolken 286 anspielt:

ὄμμα γὰρ αἰθέρος ἀκάματον σελαγεῖται
μαρμαρέαις ἐν αὐγαῖς,

wozu der Scholiast bemerkt: *ἔοικε δὲ λέγειν τὸν ἥλιον, ἐπεὶ καὶ οἱ τραγικοὶ εἰώθασιν ὀφθαλμὸν ὀνομάζειν αὐτόν. τοιαύτη δόξα ἐστὶ παρὰ τοῖς φιλοσόφοις, ὄμμα αἰθέρος καλεῖν τὸν ἥλιον.* Für Eos und *Νύξ* führe ich an E. 102 *Ἕως γὰρ λευκὸν ὄμμ' ἀναίρεται.* J. T. 110 *ὅταν δὲ νυκτὸς ὄμμα λυγαίας μόλῃ,* Phoen. 543 *νυκτός τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς,* für Helios verweise ich auf oben angeführte Stellen und auf Bacch. 469 *πότερα δὲ νύκτωρ σ' ἢ κατ' ὄμμ' ἠνάγκασεν;* wo es geradezu für Tag steht.

Die Nacht, die auf dem sternenbesäten Rücken des heiligen Aether dahinfährt,* (Prol. der Androm. bei Ar. Thesm. 1067) ist die Amme der goldenen Sterne El. 54 *χρυσέων ἄστρων τροφέ,* denn sie glänzen in ihrem Schatten. J. T. 109 *κατ' εὐφρόνης σκιάν.* Die Sterne sind die Augen des Aethers, der Jon 1078 genannt wird *αἰθὴρ ἀστερωπός,* wie auch *σελάνα* Hipp. 851 Phoen. 131 dieses Beiwort erhält, und ähnlich auch Aesch. fr. 196 sagt: *ἀστερωπὸν ὄμμα Λητῴας κόρης.* Auch die Sterne haben ihre Pfade, El. 720 *ἄστρων ὁδοί,* Hel. 351 *κέλευθα ἀστέρων,* und wie *φάος* dienen sie zur Bezeichnung des Glänzendsten, Schönsten und Edelsten: so Hippolytos (1123) *φανερώτατον ἀστέρ' Ἀθάνας.*** Wie eine Sternschnuppe oder ein Meteor erlischt das Leben eines Menschen, fr. 943:

ὁ δ' ἄρτι θάλλων σάρκα, διοπετὴς ὅπως
ἀστὴρ ἀπέσβη, πνεῦμ' ἀφεὶς εἰς αἰθέρα.

Sie leiten den Schiffer in der Nacht, und so wird mit ihnen die Tochter des blinden Tiresias verglichen, die ihren Vater führen soll: Phoen. 835

ἡγοῦ πάροιθε, θύγατερ· ὡς τυφλῷ ποδὶ
ὀφθαλμὸς εἶ σύ, ναυτίλοισιν ἄστρον ὥς.

Dem Aether und Himmel werden zur Bezeichnung der äuſsersten verborgenen Ferne und Tiefe Winkel und Falten beigelegt, *μυχός,**** *πτύξ, πτυχή,* auch von den Sternen gebraucht er Hel. 617 *ἄστρων μυχοί.* cf. 882 *αἰθέρος μυχόν.* cf. 605 *πρὸς αἰθέρος πτυχάς.* Phoen. 84 *ὦ φαεινὰς οὐρανοῦ ναίων πτύχας.* Or. 1631 *ἐν αἰθέρος πτυχαῖς,* wie Suppl. 212 *κατὰ σπλάγχνων πτύχας* vom Innersten. Aether und Himmel bezeichnen die gröſste Höhe, so Bacch. 970 *οὐρανῷ στηρίζον εὑρήσεις κλέος* † vom Ruhme, der sich bis zum Himmel erhebt.

Aus dem Aether entstammt der Wechsel des Wetters und der Jahreszeiten, mit denen der Wechsel des menschlichen Glückes verglichen wird. Wie der Aether den Sommer mit seinem Glanze aufleuchten läſst und die finstern Wolken des Winters schickt, wie er blühen

---

* cf. Ovid. ex Pont. I 2. 56 Noctis aguntur equi. Am. I, 14. 40 lente currite, noctis equi. Hor. sat. II 6. 100 jamque tenebat nox medium caeli spatium.

** cf. Hor. O. III, 9. 21 sidere pulchrior.

*** cf. sinus bei Hor. Ep. 1. 13 usque ad ultimum sinum.

† cf. Hor. O. I, 1. 36 sublimi feriam sidera vertice. Ov. ex Pont. 5, 57 et vertice sidera tangas.



Ebenso frg. 229 ἔτι γὰρ θάλλει πενία. Ein tiefer Schlaf ist derjenige, der in Blüte steht: Bacch. 685 ἀποβαλοῦσα θαλερὸν ὀμμάτων ὕπνον. Das Meer, das vom Blute gerötet ist, blüht: J. T. 300 ὥσθ᾽ αἱματηρὸν πέλαγος ἐξανθεῖν ἁλός. Wer die Blüte der Pflanze abpflückt, beraubt sie ihres schönsten Schmuckes, so erklärt sich ἀπολωτίζειν Suppl. 448: Unter einem Tyrannen kann der Staat nicht erstarken,

ὅταν τις, ὡς λειμῶνος ἠρινοῦ στάχυν
τόλμας ἀφαιρῇ κἀπολωτίζῃ νέους.

Das Grün der jungen Saat (χλοερός, χλοηρός, χλωρός) wird übertragen gebraucht für frisch, jugendlich, kräftig. Hesych. χλοερόν, χεαρόν, ὠχρόν, νέον, ἁπαλόν. cf. lat. vireo, viridis. z. B. Hor. Ep. 13, 4 dumque virent genua. Hec. 129 αἵματι χλωρῷ. Med. 906 und 922 cf. χλωρὸν δάκρυ = θαλερόν. J. A. 1297 ἄνθεσι χλωροῖς. Von einzelnen Pflanzen ist bereits T. I unter δάκρυ das aus der Fichte auströpfelnde Pech erwähnt, bei μήτηρ der Weinstock als Mutter des Weins. Beliebt wurde nach ihm der Epheu, dessen er sich im Verhältnis zu dem sparsamen Gebrauche von Gleichnissen aus dieser Sphäre verhältnismäfsig oft bedient, während er vor ihm nur bei Soph. Ant. 820 erscheint. Ueberall wird das zähe Anhaften an einem Gegenstande dadurch gemalt. An Kreon haftet das vergiftete Gewand wie Epheu am Lorbeer, Med. 1213 ὥστε κισσὸς ἔρνεσιν δάφνης. Hecuba will sich an Polyxena heften wie Epheu an die Eiche Hec. 398.* ὁποῖα κισσὸς δρυὸς ὅπως τῆσδ᾽ ἕξομαι. Aehnlich Hor. Ep. 15, 5:

Artius atque hedera procera adstringitur ilex
Lentis adhaerens brachiis. cf. od I. 36. 20

Catull 61. 33 Mentem amore revinciens
Ut tenax hedera huc et huc
Arborem implicat errans.

IV. Feuer und Licht.

Licht verleiht der glänzend umgürtete Helios, dessen Tochter Selene ist, Phoen. 175 ὦ λιπαροζώνου θύγατερ Ἀλίου, Σελαναία. Er beleuchtet mit seiner Fackel die Erde Rhes. 59 φαεννοὶ ἡλίου λαμπτῆρες, Med. 352 ἡ ἐπιοῦσα λαμπὰς θεοῦ. J. A. 1508 λαμπαδοῦχος ἀμέρα. In Glanz kleidet er alles Jon. 1516 ἐν φαενναῖς ἡλίου περιπτυχαῖς. Sein Antlitz und Auge ist golden und glänzend, ebenso das der Eos. J. T. 194 ἱερὸν ἀλλάξας ἐξ ἕδρας ὄμμ᾽ αὐγᾶς ἅλιος. El. 740 χρυσωπὸν ἕδραν ἀλλάξαντα, cf. 726 φέγγος ἀελίου λευκόν τε πρόσωπον ἀοῦς. Er fährt im Kreise durch den Aether mit seinem Viergespann: Jon 41 ἀνιππεύοντος ἡλίου κύκλῳ. cf. 1149 ἵππους ἤλαυν᾽ εἰς τελευταίαν φλόγα ἥλιος. El. 866 ὦ τέθριππον ἡλίου σέλας. fr. 227 τεθριππεύοντος ἡλίου κατ᾽ αἰθέρα. fr. 452 von Messenien: οὐ τεθρίπποις ἡλίου θερμήν. Er schiefst seine Strahlen herab wie Geschosse; hierüber und über die Sterne und den Blitz als das Geschofs des Zeus. cf. T. I. Herc. f. 1090 τόξα ἡλίου. Phoen. 168 wird der Glanz der Waffen mit den Morgenstrahlen verglichen: ἑῴοις ὅμοια φλεγέθων βολαῖς ἁλίου. cf. κανών Alc. 610 λαμπρὰ μὲν ἀκτὶς ἡλίου κανὼν σαφὴς ἔβαλλε γαῖαν.

---

* Ueber die Form des Gleichn. cf. Hermann zu der St: ego ut hedera huic ut quercui adhaerebo.

Wie dem Helios werden auch der Eos und *Νύξ* Augen verliehen, ein Gebrauch von *ὄμμα*, wie er zwar einzeln auch bei Aeschylus (Eum. 428) und Sophocles (Ant. 870: *τόδε λαμπάδος ἱερὸν ὄμμα ὁρᾶν.*) erscheint, doch nirgends so häufig als bei Euripides, so daſs auf ihn Aristophanes in den Wolken 286 anspielt:

ὄμμα γὰρ αἰθέρος ἀκάματον σελαγεῖται
μαρμαρέαις ἐν αὐγαῖς,

wozu der Scholiast bemerkt: *ἔοικε δὲ λέγειν τὸν ἥλιον, ἐπεὶ καὶ οἱ τραγικοὶ εἰώθασιν ὀφθαλμὸν ὀνομάζειν αὐτόν. τοιαύτη δόξα ἐστὶ παρὰ τοῖς φιλοσόφοις, ὄμμα αἰθέρος καλεῖν τὸν ἥλιον.* Für Eos und *Νύξ* führe ich an E. 102 *Ἕως γὰρ λευκὸν ὄμμ' ἀναίρεται.* J. T. 110 *ὅταν δὲ νυκτὸς ὄμμα λυγαίας μόλῃ*, Phoen. 543 *νυκτός τ' ἀφεγγὲς βλέφαρον ἡλίου τε φῶς*, für Helios verweise ich auf oben angeführte Stellen und auf Bacch. 469 *πότερα δὲ νύκτωρ σ' ἢ κατ' ὄμμ' ἠνάγκασεν;* wo es geradezu für Tag steht.

Die Nacht, die auf dem sternenbesäten Rücken des heiligen Aether dahinfährt,* (Prol. der Androm. bei Ar. Thesm. 1067) ist die Amme der goldenen Sterne El. 54 *χρυσέων ἄστρων τροφέ*, denn sie glänzen in ihrem Schatten. J. T. 109 *κατ' εὐφρόνης σκιάν.* Die Sterne sind die Augen des Aethers, der Jon 1078 genannt wird *αἰθὴρ ἀστερωπός*, wie auch *σελάνα* Hipp. 851 Phoen. 131 dieses Beiwort erhält, und ähnlich auch Aesch. fr. 196 sagt: *ἀστερωπὸν ὄμμα Λητῴας κόρης.* Auch die Sterne haben ihre Pfade, El. 720 *ἄστρων ὁδοί*, Hel. 351 *κέλευθα ἀστέρων*, und wie *φάος* dienen sie zur Bezeichnung des Glänzendsten, Schönsten und Edelsten: so Hippolytos (1123) *φανερώτατον ἀστέρ' Ἀθάνας.*** Wie eine Sternschnuppe oder ein Meteor erlischt das Leben eines Menschen, fr. 943:

ὁ δ' ἄρτι θάλλων σάρκα, διοπετὴς ὅπως
ἀστὴρ ἀπέσβη, πνεῦμ' ἀφεὶς εἰς αἰθέρα.

Sie leiten den Schiffer in der Nacht, und so wird mit ihnen die Tochter des blinden Tiresias verglichen, die ihren Vater führen soll: Phoen. 835

ἡγοῦ πάροιθε, θύγατερ· ὡς τυφλῷ ποδὶ
ὀφθαλμὸς εἶ σύ, ναυτίλοισιν ἄστρον ὥς.

Dem Aether und Himmel werden zur Bezeichnung der äuſsersten verborgenen Ferne und Tiefe Winkel und Falten beigelegt, *μυχός*,*** *πτύξ, πτυχή*, auch von den Sternen gebraucht er Hel. 617 *ἄστρων μυχοί.* cf. 882 *αἰθέρος μυχόν.* cf. 605 *πρὸς αἰθέρος πτυχάς.* Phoen. 84 *ὦ φαεινὰς οὐρανοῦ ναίων πτύχας.* Or. 1631 *ἐν αἰθέρος πτυχαῖς*, wie Suppl. 212 *κατὰ σπλάγχνων πτύχας* vom Innersten. Aether und Himmel bezeichnen die gröſste Höhe, so Bacch. 970 *οὐρανῷ στηρίζον εὑρήσεις κλέος* † vom Ruhme, der sich bis zum Himmel erhebt.

Aus dem Aether entstammt der Wechsel des Wetters und der Jahreszeiten, mit denen der Wechsel des menschlichen Glückes verglichen wird. Wie der Aether den Sommer mit seinem Glanze aufleuchten läſst und die finstern Wolken des Winters schickt, wie er blühen

---

* cf. Ovid. ex Pont. I 2. 56 Noctis aguntur equi. Am. I, 14. 40 lente currite, noctis equi. Hor. sat. II 6. 100 jamque tenebat nox medium caeli spatium.

** cf. Hor. O. III, 9. 21 sidere pulchrior.

*** cf. sinus bei Hor. Ep. 1. 13 usque ad ultimum sinum.

† cf. Hor. O. I, 1. 36 sublimi feriam sidera vertice. Ov. ex Pont. 5, 57 et vertice sidera tangas.



und verblühen, leben und sterben läßt, so lebt das Geschlecht der Menschen bald in glänzender Glücksruhe, bald zieht sich wieder über ihnen ein Unwetter zusammen. Nie verläßt das Unglück die Lebenden, die Glücklichen vergehen, wie die Jahreszeiten wechseln.* fr. 329

Ἐς ταὐτὸν ἥκειν φημὶ τὰς βροτῶν τύχας
τόν δ' ὃν καλοῦσιν αἰθέρ', ᾧ τάδ' ἔστι δή.
οὗτος θέρους τε λαμπρὸν ἐκλάμπει σέλας,
χειμῶνά τ' αὔξει συντιθεὶς πυκνὸν νέφος,
θάλλειν τε καὶ μή, ζῆν τε καὶ φθίνειν ποιεῖ.
Οὕτω δὲ θνητῶν σπέρμα, τῶν μὲν εὐτυχεῖ
λαμπρᾷ γαλήνῃ, τῶν δὲ συννεφεῖ πάλιν.
ζῶσίν τε σὺν κακοῖσιν, οἱ δ' ὄλβου μέτα
φθίνουσ' ἐτείοις προσφερεῖς μεταλλαγαῖς.

Wie hier *γαλήνῃ*, die Ruhe des Meeres, bildlich benutzt wird, (cf. auch fr. 903

ὅστις δὲ ταύτῃ τῇ νόσῳ (sc. *λύπῃ*) *ξυνὼν ἀνὴρ*
μέθῃ ταράσσει καὶ γαληνίζει φρένα,

wo der Sinn des Menschen mit dem Meere verglichen wird, indem er wie dieses aufgeregt und wieder beruhigt wird,) dient auch *εὐδία*, das stille heitere Wetter mit seinem hellen Glanze zu einem Vergleiche Andr. 1122, wo Neoptolemos im glänzenden Schmucke der Waffen vorgeführt wird: *εὐδία δ' ὅπως ἔστη φαεννοῖς δεσπότης στίλβων ὅπλοις.*

Das Licht selbst wird nach seiner die Menschen erfreuenden und erhaltenden Seite betrachtet, allgemein übertragen auf Leben, Rettung, Heil, Ruhm und Glanz, wie die Dunkelheit auf das Gegenteil. So bedeutet ja schon seit Homer „das glänzende Licht der Sonne erblicken" leben und wie bei ihm wird bei den Tragikern *βλέπειν, δέρκομαι φέγγος* cet. gebraucht = *ζῆν*, ebenso *φάος, φέγγος* = Leben, das ohne das himmlische Licht nicht existiert. So Herc. f. 90 *φιλεῖς οὕτω φάος.* cf. 1065 *τὸ φάος ἐκλιπεῖν.* cf. 1339. Hel. 328 *φέγγος.* Hel. 549 beide verbunden: *ἐν φάει — φέγγος εἰσορᾶν.* Suppl. 211 *ἐν φάει εἶναι.* Alc. 683 *αὐγὰς εἰσορᾶν* und oft.

Wer Heil und Rettung bringt, wer der Liebste und Teuerste ist, der wird mit diesem Worte geehrt, so Agamemnon Hec. 841 *μέγιστον Ἕλλησιν φάος.* Achilleus El. 447 *Ἑλλάδι φῶς.* Jon 1455 *ὦ τέκνον, ὦ φῶς μητρὶ κρεῖσσον ἡλίου.* J. A. 1504 *ἔθρεψας Ἑλλάδι με φάος.* Herc. f. 530 *φάος μολὼν πατρί.* Alc. 574 *τῆς δίκης σώζων φάος.* J. T. 187 *ἔρρει φῶς σκήπτρων.* Med. 482 *κτείνασ' ἀνέσχον σοι φάος σωτήριον.* Bacch. 608 *ὦ φάος μέγιστον ἡμῖν εὐίου βακχεύματος,* und andere. Auch das Auge, welches das Licht vermittelt und dem Menschen das Teuerste ist, wird wie *φάος* gebraucht, wie es sich auch bei Aesch. cho. 238. Soph. Trach. 203 findet. J. T. 905 *τὸ κλεινὸν ὄμμα τῆς σωτηρίας.*

Wie das Licht Leben und Glück, so bedeutet Finsternis und Schatten Unglück, Ruhmlosigkeit und völlige Nichtigkeit. Nach homerischem Sprachgebrauche finden wir Phoen. 1484 von den Gefallenen: *σκοτίαν αἰῶνα λαχόντων.* Im Dunkeln d. h. unbekannt und ruhmlos bleibt der Vorsichtige, der nur daran denkt, sein Leben zu retten: fr. 875

---

* Diese Bilder sind besonders bei Horaz beliebt, natürlich ohne den Pessimismus des Euripides. cf. O. I, 7. 15. II, 9. 1. 10, 15. 11, 9. IV, 7.



ἡ δ' εὐλάβεια σκότον ἔχει καθ' Ἑλλάδα,
τὸ διαβιῶναι μόνον ἀεὶ θηρωμένη.

so Phoen. 1221 κακόν τι κεύθεις καὶ στέγεις ὑπὸ σκότῳ. Anders ist σκοτεινός gebraucht Phoen. 278, wo die Schwertscheide mit σκοτειναὶ περιβολαί umschrieben wird: φέρ' ἐς σκοτεινὰς περιβολὰς μεθῶ ξίφος.

Neben σκιά dienen φωνή, καπνός, ὄνειρον, ὀνείρων μιμήματα zur Bezeichnung des Nichtigen und Wesenlosen, so schon bei Pindar Pyth. VIII 135 σκιᾶς ὄναρ ἄνθρωπος, ähnlich Soph. Ai. 126 ἡμᾶς οὐδὲν ἄλλο πλὴν εἴδωλα ἢ κούφην σκιάν, und fr. 13 Ἄνθρωπός ἐστι πνεῦμα καὶ σκιὰ μόνον. Euripides sagt vom Greise fr. 500 φωνὴ καὶ σκιὰ γέρων ἀνήρ, und fr. 38 erklärt er, er gehöre zur lästigen, nichts bedeutenden Menge und sei nur noch ein leerer Schein, ein Traumbild.

γέροντές ἐσμεν οὐδὲν ἄλλο πλὴν ὄχλος
καὶ σχῆμ', ὀνείρων δ' ἕρπομεν μιμήματα.

ähnlich Phoen. 1722 von Oedipus ὥστ' ὄνειρον ἰσχύν. fr. 537

καὶ θανὼν δὲ πᾶς ἀνὴρ
γῆ καὶ σκιά:
pulvis et umbra sumus.

cf. Soph. El. 1150 σποδόν τε καὶ σκιὰν ἀνωφελῆ. Med. 1224 τὰ θνητὰ δ' οὐ νῦν πρῶτον ἡγοῦμαι σκιάν, so wird auch der alte Peleus genannt Andr. 735 σκιὰ γὰρ ἀντίστοιχος ὡς φωνὴν ἔχεις. καπνός, das Aeschylus mit σκιά verband fr. 295 καὶ πιστὸν οὐδὲν μᾶλλον ἢ καπνοῦ σκιά, ebenso Soph. Ant. 1155, finden wir Hipp. 954 πολλῶν γραμμάτων τιμῶν καπνούς.

Der Glanz des Lichtes und des Feuers, der weithin sichtbar ist, wird mehrfach von ihm bildlich gebraucht, so vergleicht er den Schall der Tyrrhenischen Trompete mit einem hellen Feuerzeichen, mit dem Signale gegeben werden: Phoen. 1382

ἐπεὶ δ' ἀφείθη πυρσὸς ὣς Τυρσηνικῆς
σάλπιγγος ἠχὴ σῆμα φοινίου μάχης,

wie ja die Übertragung von hell, klar vom Licht auf den Ton gewöhnlich ist. Aus dieser Sphäre des Lichtes führe ich hier noch an λάμπω, φλέγω, ἀνταυγέω, ἀστράπτω, λαμπρύνω. So Andr. 777 ἀρετὰ καὶ θανοῦσα λάμπει. fr. 232 ἐν τοῖς τέκνοις γὰρ ἀρετὴ τῶν εὐγενῶν ἐνέλαμψεν. φλέγω erscheint transitiv wie bei Soph. Ai. 194 ἄταν οὐρανίαν φλέγων ins unendliche entzündend, vermehrend. Phoen. 243 (Ares) αἷμα δάϊον φλέγει τᾷδε πόλει, intrans. von der Menge strahlender Schilde ib. 252 ἀμφὶ δὲ πτόλιν νέφος ἀσπίδων πυκνὸν φλέγει. über νέφος cf. u. Mit kühnem Bilde sagt er vom Schwerte, es strahle furchtbaren Mord zurück. Or. 1519 πέλας — δεινὸν ἀνταυγεῖ φόνον. Vom Glanze der bewaffneten Menge in der Ebene gebraucht er ἀστράπτω, wie unser blitzen: Phoen. 111 ἅπαν κατάχαλκον πεδίον ἀστράπτει. cf. Oed. Col. 1069. λαμπρύνω erscheint El. 966 καὶ μὴν ὄχοις γε καὶ στολῇ λαμπρύνεται seinen Glanz zeigen, sich brüsten und El. 1039 von der weiten Verbreitung des Tadels: ἐν ἡμῖν ὁ ψόγος λαμπρύνεται.

Das Feuer wird schon bei Homer besonders in seiner verzehrenden und vernichtenden, schnell und gewaltig alles ergreifenden Gewalt angeschaut und auf Krieg und Leidenschaft übertragen. Wie ein Funke ein ganzes Waldgebirge in Brand setzen kann, so kann ein Mensch durch Ausplaudern ein Geheimnis einer ganzen Stadt mitteilen: fr. 415

μικροῦ γὰρ ἐκ λαμπτῆρος Ἰδαῖον λέπας
πρήσειεν ἄν τις, καὶ πρὸς ἄνδρ' εἰπὼν ἕνα,
πύθοιντ' ἂν ἀστοὶ πάντες, ἃ κρύπτειν χρεών.

So gebraucht er *ἔκκαυμα* Zunder = Ursache fr. 843. *τόλμης — καὶ θράσους,* Paris, der die Ursache alles Unglückes werden sollte, wird mit einem Feuerbrande verglichen Tro. 232 *δαλοῦ πικρὸν μίμημα.* *πῦρ* und *φλόξ* = Kriegsflamme: fr. 353. 23 *πόλιν δὲ πολεμία κατεῖχε φλόξ.* El. 1177. *διὰ πυρὸς ἔμολον — ματρὶ τᾷδ'* (= *μολεῖν τινι διὰ μάχης*). cf. Andr. 105. Schwerer zu bekämpfen als das Feuer sind die Weiber: fr. 430 *ἀντὶ γὰρ πυρὸς*

πῦρ ἄλλο μεῖζον ἠδὲ δυσμαχώτερον
ἔβλαστον αἱ γυναῖκες.

so ist die Liebe Hipp. 530 *ὑπέρτερον πυρός,* auch der zügellose Andrang des Pöbels ist gewaltiger als Feuer: Hec. 608 *ἀκόλαστος ὄχλος ναυτική τ' ἀναρχία κρείσσων πυρός.* cf. Or. 696 *ὅταν γὰρ ἡβᾷ δῆμος, εἰς ὀργὴν πεσών, ὅμοιον ὥστε πῦρ κατασβέσαι λάβρον.* Ebenso Tyndareos im Or. 621 *ἕως ὑφῆψε δῶμ' ἀνηφαίστῳ πυρί,* vom Hause des Agamemnon, und Bacch. 778 *ἤδη τόδ' ἐγγύς, ὥστε πῦρ ἐφάπτεται ὕβρισμα βακχῶν.*

In anderer Weise erscheint Rhes. 417 *πῦρ* in einer Umschreibung des feurigen Weines: *δίψιον πῦρ θεοῦ,* cf. Alc. vom zechenden Hercules 757

πίνει μελαίνης μητρὸς εὔζωρον μέθυ,
ἕως ἐθέρμην' αὐτὸν ἀμφιβᾶσα φλὸξ
οἴνου.

und Hec. 1103 von den feuerstrahlenden Augen des Sirius:

ἦ Σείριος ἔνθα πυρὸς φλογέας
ἀφίησιν ὄσσων αὐγάς.

Hier führe ich noch an *πίμπρημι* verbrennen = zerstören Jon 1307 Creusa: *κἀπίμπρας γ' Ἐρεχθέως δόμους,* worauf Jon fragt: *ποίοισι πανοῖς, ἢ πυρὸς ποίᾳ φλογί;* *σβέννυμι* auslöschen = stillen, dämpfen H. f. 40. *ὡς φόνῳ σβέσῃ φόνον.* *ζωπυρεῖν.* Hesych. *ζώπυρα· φυσητῆρες, ὅθεν οἱ χαλκευταὶ τὸ πῦρ ἐκφυσῶσι.* *ζωπυρεῖ· ἀναζῆν ποιεῖ.* so El. 1121 *σὺ ζωπυρεῖς νείκη νέα.* (Hor. O. II. 1. 8 per ignes suppositos cineri doloso). über *παραθάλπειν* cf. I p. 8, ebenda *ψυχρός,* hier füge ich noch hinzu Alc. 353 *ψυχρὰν μέν, οἶμαι τέρψιν:* für Admetos ist es ein kalter Genufs, das Bild seiner Gemahlin zu umarmen.

αἴθων erscheint Rhes. 122 = Hitzkopf;

αἴθων γὰρ ἀνὴρ καὶ πεπύργωται θράσει.

ähnlich bei Aeschylos und Sophocles.

Noch mehr als das Feuer wird der Blitz, die himmlische Flamme, (Med. 144 *φλὸξ οὐρανία,* Suppl. 829 *πυρός τε φλογμὸς ὁ Διός*), des Zeus Geschofs (Suppl. 870.) in seiner vernichtenden Gewalt angeschaut. Mit dem Meere und dem Erdbeben zusammen bezeichnet er H. f. 862 das Gewaltigste und Ungestümste: Lyssa will ungestümer als diese in die Brust des Heracles fahren

οὔτε πόντος οὕτω κύμασι στένων λάβρος,
οὔτε γῆς σεισμὸς κεραυνοῦ τ' οἶστρος ὠδῖνας πνέων,
οἷ' ἐγὼ σταδιοδραμοῦμαι στέρνον εἰς Ἡρακλέους.

und klagend sagt der Chor Hel. 1162 von Troja:

τείχεα δὲ, φλογμὸς ὥστε Διός, ἐπέσυτο φλόξ.



Er tröpfelt Mord und Blut als Spende dem Hades: Andr. 1046.

διέβα δὲ Φρυγῶν πρὸς εὐκάρπους γύας
σκηπτὸς σταλάσσων τὸν Ἅιδα φόνον.

schol. Ἅιδῃ αἷμα σπένδων. στάζων καὶ ῥέων. σκηπτὸς wie die Verba ἀπο — κατασκήπτειν finden wir von plötzlich und heftig eintretendem Unheil und von Leidenschaften, so vom Kriege: Rhes. 673 σκηπτοῦ ἐπιόντος πολεμίων, vom Zorne Hipp. 438 ὀργαὶ δ' ἔς σ' ἀπέσκηψαν θεᾶς, ib. 1418 ὀργαὶ κατασκήπτουσ' εἰς τὸ σὸν δέμας. cf. Med. 94. 1333 τὸν σὸν ἀλάστορ' εἰς ἔμ' ἔσκηψαν θεοί. Hierher gehört noch Bacch. 1095 συγκεραυνοῦσαι κλάδους die Zweige gleichsam mit Blitzes Kraft schnell zusammenbrechen.

Mit dem Donner wird die Klage des Thebanischen Volkes verglichen, so oft die Sphinx einen Menschen aus der Stadt tötete: Phoen. 1040 βροντᾷ δὲ στεναγμὸς — ἀχά τ' ἦν ὅμοιος. vom unterirdischen Donner dagegen ist der Vergleich El. 747: βοῆς ἠκούσατ' ἢ δοκὼ κενὴ ὑπῆλθέ μ', ὥστε νερτέρα βροντὴ Διός.

Von Nacht und Schatten war oben die Rede, hier füge ich noch hinzu μέλας, ἀμαυρόω, ἀμαυρός.

Schwarz ist die Farbe der Nacht und des Todes, der Unterwelt. Cycl. 597. El 54 ὦ νὺξ μέλαινα. H. f. 46 χθονὸς μέλαιναν ὀρφνην. Tr. 1314 μέλας θάνατος. Phoen. 957. μέλαιναν κῆρα. Hipp. 1388. ᾅδου μέλαινα νύκτερός τ' ἀνάγκα, so heifst auch alles, was Unheil und Tod bringt, wie das Schwert: Or. 1148 φάσγανον μέλαν. ib. 1472. Hel. 1672. ἀμαυρόω verdunkeln und ἀμαυρός erscheinen Hipp. 816 τίς σὰν τάλαιναν ἀμαυροῦ ζωάν; fr. 413 τὰς συμφορὰς ἀμαυροῦν. H. f. 125 ποδὸς ἀμαυρὸν ἴχνος. ib. 231 σθένος.

V. Das Wasser.

Kein Gebiet bot dem Dichter soviel Bilder als dieses. Schon das Meer selbst und das Leben auf demselben boten ihm sowol wie den übrigen Dichtern vor ihm und nach ihm eine reiche Fülle der schönsten Bilder. die ich hier meist übergehen muss, doch nur wenig geringer an Zahl sind die andern Bilder und Gleichnisse aus dieser Sphaere.

Seit Homer ist νέφος (cf. θανατοῖο μέλαν νέφος, νέφος πολέμοιο) allgemein im Gebrauche für Unheil und Menge, für ersteres aber bei Euripides ohne den Begriff der Finsternis auszuschliessen, wie Phoen. 1316 (πόλις) ἣ πέριξ ἔχει νέφος τοιοῦτον ὥστε δι' Ἀχέροντος ἰέναι, von der Staubwolke der Kämpfenden, von der Dunkelheit H. f. 1207:

οὐδεὶς σκότος γὰρ ὧδ' ἔχει μέλαν νέφος,
ὅστις κακῶν σῶν ξυμφορὰν κρύψειεν ἄν.

von der Menge: Phoen. 252 νέφος ἀσπίδων πυκνὸν φλέγει. Hec. 907 τοῖον Ἑλλάνων νέφος ἀμφί σε κρύπτει. Auf die Gemütsbewegungen und ihre Aeusserungen überträgt es H. f. 1140:

στεναγμῶν γάρ με περιβάλλει νέφος·

Med. 107. νέφος οἰμωγῆς in einem ausgeführterem Bilde von der Gewitterwolke (der Klage), die sich allmählich zusammenzieht und aus der bald die Blitze flammen werden:

ἀρχῇ ξυναγειρόμενον
νέφος οἰμωγῆς ὡς τάχ' ἀνάψει
μείζονι θυμῷ.

von umwölkten Augen: Hipp. 173 *στυγνὸν δ' ὀφρύων νέφος αὐξάνεται*, in diesem Sinne auch *συννεφής*: Phoen. 1313 *Κρέοντα λεύσσω — συννεφῆ*, und *συννεφεῖν*: El. 1078 *συννεφοῦσαν ὄμματα.*

Die Schnelligkeit der Bewegung malt das Gleichnis von der Wolke, die vom Sturmwind getrieben dahinjagt. Suppl. 961:

πλάγκια δ' ὡσεί τις νεφέλα
πνευμάτων ὑπὸ δυσχίμων ἀΐσσω.

cf. Phoen. 163

ἀνεμώκεος εἴθε δρόμον νεφέλας
ποσὶν ἐξανύσαιμι δι' αἰθέρος.

Homerisch ist auch der Gebrauch von Schneegestöber, um die groſse Menge der dicht fliegenden Steine zu bezeichnen: Andr. 1106 *πυκνῇ δὲ νιφάδι παντόθεν σποδούμενος*, von dem Steinhagel „abgestäubt." cf. Il. XII 278 — 87.

ὥστε νιφάδες χιόνος πίπτωσι θαμειαὶ
ἤματι χειμερίῳ —
ὣς τῶν ἀμφοτέρωσε λίθοι πωτῶντο θαμειαί.

Nur einmal wird der Schnee zum Farbenvergleiche verwandt: Rhes. 304: *πώλων — χιόνος ἐξαυγεστέρων.*

Für das Flieſsen der Thränen ist besonders bei Euripides, der sich ja besonders auf rührende Situationen verstand, die Bildersprache reich,* und *πηγή, νᾶμα, στάζω, τήκω* besonders gehören hierher. cf. Herc. f. 98 *δακρυρρόους πηγάς*. ib. 447. *ὄσσων πηγαί.* 624 *νάματα ὄσσων.* Phoen. 370 *δι' ὄσσων νᾶμ' ἔχων δακρυρροοῦν.* H. f. 1337 *ἀπ' ὀμμάτων ἔσταξα πηγάς.* Hel. 652 *σταλάσσω δάκρυ.* Am gebräuchlichsten ist nach Homer *τήκομαι* vom Zerfliessen in Thränen, in Leid vergehen, und dadurch der immer wiederkehrende Vergleich der herabflieſsenden Thränen mit schmelzendem Schnee nach Od. XIX 205:

ὡς δὲ χιὼν κατατήκετ' ἐν ἀκροπόλοισιν ὄρεσσιν
ἥντ' Εὖρος κατέτηξεν, ἐπὴν Ζέφυρος καταχεύῃ —
ὣς τῆς τήκετο καλὰ παρήϊα δακρυχεούσης.

Hec. 433 *ἐκτέτηκα καρδίαν.* El. 206 *τακομένα ψυχά.* ib. 238 *λύπαις συντετηκός.* I. A. 400 *ἐμὲ δὲ συντήξουσι νύκτες ἡμέραι τε δακρύοις.* Den reichlichen und anhaltenden Fluſs der Thränen malt er ebenfalls nach homerischem Vorbilde Il. XVI. 3

δάκρυα θερμὰ χέων ὥστε κρήνη μελάνυδρος,
ἥτε κατ' αἰγίλιπος πέτρης δνοφερὸν χέει ὕδωρ.

cf. Andr. 533. (*λείβομαι δάκρυσιν κόρας*) *στάζω, λισσάδος ὡς πέτρας λιβὰς ἀνήλιος.* ib. 116.

τάκομαι, ὡς πετρίνα πιδακόεσσα λιβάς.

Suppl. 80 will der Chor immer klagen:

* Ihm ähnlich hierin ist besonders Ovid cf. ex P. I, 1. 67. Am. I. 7. III, 6. 68. Her. 8. 62. 13, 52 und oft.

ὡς ἐξ ἀλιβάτου πέτρας
ὑγρὰ ῥέουσα σταγών,
ἄπαυστος ἀεὶ γόων.

El. 238 finden wir **ξηρός** trocken als Gegensatz zu *συντετηκώς:*

ὁρᾷς μου πρῶτον ὡς ξηρὸν δέμας λύπαις γε συντετηκός,

= *σκληρός*, trocken, hart, dürr, das bei Aeschylos nur vom Boden gebraucht wird = *πετρώδης*, bei Sophocles aber = grausam, hart. Euripides hat es Suppl. 894 *σκληρὰ τῇ φύσει διδούς*. Ersteres gebraucht er Andr. 636 in einem Bilde aus dem Gebiete der Landwirtschaft. Peleus sagt dort, wie oft trockener Boden tiefen und feuchten an Fruchtbarkeit übertrifft, so sind oft die unechten Kinder besser als die echten:

πολλάκις δέ τοι
ξηρὰ βαθεῖαν γῆν ἐνίκησε σπορᾷ
νόθοι τε πολλοὶ γνησίων ἀμείμονες.

An einer anderen Stelle ist es = nichtig, leer. And. 781

ἡδὺ μὲν γὰρ αὐτίκα τοῦτο βροτοῖσιν,
ἐν δὲ χρόνῳ τελέθει
ξηρὸν καὶ ὀνείδεσιν ἔγκειται δόμων.

Die Menge der Thränen vergleicht er mit einer Flut, einer Überschwemmung, **πλημμυρίς:**
Alc. 183 πᾶν δὲ δέμνιον
ὀφθαλμοτέγκτῳ δεύεται πλημμυρίδι.
cf. Aesch. Cho. 183: ἐξ ὀμμάτων δὲ δίψιοι πίπτουσί μοι
σταγόνες ἄφραστοι δυσχίμου πλημμυρίδος.

Von Compositis von *τήκω* finden sich *ἐκ — συντήκω* = durch Zerschmelzen auflösen, zerstören, intr. hinschmelzen, hinschmachten. Aufser obigen Beispielen führe ich noch an Hel. 1441 *μή νυν ἄγαν σὺν δάκρυσιν ἐκτήξῃς χρόα.* Suppl. 1028 *ὅσιος δ' εὐναῖος γαμέτας συντηχθεὶς αὔραις ἀδόλοις γενναίας ἀλόχῳ ψυχᾶς.* ib. 1105. And. 26. 689. Or. 34. 283 cet.

Das Fallen der Tropfen nennt er **πίτυλος:** Hipp. 1464 *πολλῶν δακρύων ἔσται πίτυλος.* Hesych. *πιτύλοις· καταφοραῖς ὑδάτων.* Von dem Rieseln der fallenden Regentropfen wird es Alc. 797 scherzhaft übertragen auf das Geplätscher des Weines, der in den Becher gegossen wird und bald den Mürrischen fröhlich machen wird: *τοῦ νῦν σκυθρωποῦ — μεθορμιεῖ σε πίτυλος ἐμπεσὼν — σκύφου.* Vom Geplätscher des Wassers überträgt er es auf Waffenlärm: Heracl. 834 *πίτυλος Ἀργείου δορὸς ἐρρήξαθ' ἡμᾶς.* Beliebt ist es für das Plätschern der in das Wasser einschlagenden Ruder cf. I. T. 1346 *πίτυλον ἐπτερωμένον,* und davon übertragen auf die Schläge der Trauernden gegen die Brust: I. T. 307: *πίπτει δὲ μανίας πίτυλον ὁ ξένος μεθείς.* Tro. 1235:

ἄρασσ' ἄρασσε χειρὶ κρᾶ-
τα πιτύλους διδοῦσα χειρὸς —.

Wie *ἐρέσσω* aber von innerer geistiger Erregung bei den Tragikern gebraucht wird, (cf. Soph. Ant. 158 *τίνα μῆτιν ἐρέσσων*) so auch *πίτυλος.* Hec. f. 1189:

μαινομένῳ πιτύλῳ πλαγχθείς.

ib. 816 von der Furcht: *ἆρ' εἰς τὸν αὐτὸν πίτυλον ἥκομεν φόβου.*

Von Substantiven aus dieser Sphäre kommen hier noch in Betracht *θάλασσα, πέλαγος, βάθος, κῦμα, κλύδων, ῥοή, κρήνη.*

Seit Homer* schon bezeichnen Meereswoge und Fels das Grausamste und Wildeste, was weder auf Bitten und Flehen noch auf Ermahnungen hört,** so in Andr. 537:

τί με προσπίτνεις, ἁλίαν πέτραν
ἢ κῦμα λιταῖς ὣς ἱκετεύων.

Med. 28: *ὡς δὲ πέτρος ἢ θαλάσσιος*
κλύδων ἀκούει νουθετουμένη φίλων.

Hipp. 304: *πρὸς τάδ᾽ αὐθαδεστέρα*
γίγνου θαλάσσης.

cf. H. f. 1397 *αὐτοῦ γενοίμαν πέτρος ἀμνήμων κακῶν.*

Sodann wird das Meer auch in seiner Unendlichkeit und Gröſse bewundert und dient so H. f. 1078 zur bildlichen Bezeichnung der Gröſse und Menge: *κακῶν πέλαγος,* ein Meer von Uebeln. Hesych. *πέλαγος· πλῆθος, βυθός, πλάτος θαλάσσης.* Ebenso erscheint es bei Aeschyl. dreimal vom Unglück (Pr. 746. Suppl. 470. Pers. 433), nicht aber bei Sophocles. Ähnlich ist Hel. 311 *βάθος κακῶν,* wobei ihm ebenfalls Aesch. vorangegangen ist. cf. Pers. 465 und 712 *κακῶν.* und Jon. 923 *θησαυρὸς κακῶν.*

Zu der oben angeführten Anschauung des Meeres in seiner vernichtenden, übermächtigen Erscheinung gehören auch die Bilder mit *κῦμα* und *κλύδων,* ersteres besonders bei Aesch. sehr beliebt. Über dem Armen schlagen die Wogen zusammen: fr. 229

Οὐ γὰρ ὑπερθεῖν κύματος ἄκραν
δυνάμεσθ᾽. ἔτι γὰρ θάλλει πενία.

Ähnlich wird Hec. 118 gesagt, die Woge des Streites schlug zusammen: *πολλῆς δ᾽ ἔριδος ξυνέπαισε κλύδων.* cf. Jon. 60 *πολέμιος κλύδων,* die Woge des Krieges. H. f. 1082:

ὡς δ᾽ ἐν κλύδωνι καὶ φρενῶν ταράγματι
πέπτωκα δεινῷ.

Tro. 691: *νικᾷ γὰρ οὐκ θεῶν με δύστηνος κλύδων.* In die Wogen soll Verhaſstes versinken und in die Luft fliegen:*** H. f. 650 *κατὰ κυμάτων δ᾽*

---

* cf. H. 16. 34: *γλαυκὴ δέ σε τίκτε θάλασσα*
πέτραι δ᾽ ἠλίβατοι, ὅτι τοι νόος ἐστὶν ἀπηνής.

** Auch bei den Römern beliebtes Bild cf. Ov. Her. 8. 9 Surdior ille freto 3, 183 ferocior undis.
Her. 7. 37 Te lapis, et montes innataque nivibus altis
Robora, te saevae progenuere ferae,
Aut mare — —
cf. 10, 192 Auctores saxa fretumque tui Met. 13, 304 Surdior aequoribus. Für Horaz erinnere ich an Ep. 17. 54 (saxa — sudiora c. I 33. 15 fretis acrior Hadriae. c. III, 7. 21 scopulis surdior Icari. III, 9. 23 iracundior Hadria.

*** cf. Hor. c. I, 26 Musis amicus tristitiam et metus
tradam protervis in mare Creticum
portare ventis.
Oft bei Ovid cf. Am. II, 6. 44 Vota procelloso per mare rapta noto. cf. 8. 20. I, 4, 11. II, 16. 15 A. A. I, 388. Rem. A. 286 cet.

ἔρροι μηδέ ποτ' ὤφελεν
θνατῶν δώματα καὶ πόλεις
ἐλθεῖν, ἀλλὰ κατ' αἰθέρ' ἀ —
εὶ πτεροῖσι φορείσθω.

Ein Leben, das frei ist von allen Unruhen und Stürmen ist ἄκυμος βίοτος H. f. 698. Eigentümlich ist der Gebrauch von μετακύμιος. (Hesych. μετακύμιον· τὸ μεταξὺ τῶν κυμάτων.) Alc. 92 εἰ γὰρ μετακύμιος ἄτας, ὦ Παιὰν φανείης. Er soll zwischen die Wogen des Schicksals treten und sie abwehren. Schol. ὥσπερ λέγομεν μεταίχμιον τὸ μεταξὺ τῆς μάχης διάστημα δύο στρατευομένων (l. στρατευμάτων), οὕτω μ. τὸ μεταξὺ τῶν δύο κυμάτων.

Ebenso wie κῦμα wird κλύδων gebraucht. M. 361.

ὡς εἰς ἄπορόν σε κλύδωνα θεός,
Μήδεια, κακῶν ἐπόρευσε.

J. T. 316 ἔγνω κλύδωνα πολεμίων. cf. Jon. 59. Phoen. 859 ἐν κλύδωνι κείμεθα δορός. κλύδων und κῦμα verbunden Suppl. 473: κυμάτων ἄτερ πόλιν

σὴν ναυστολήσεις· εἰ δὲ μή, πολὺς κλύδων,
ἡμῖν τε καὶ σοὶ συμμάχοις τ' ἔσται δορός.

Von Verbis führe ich hier aufser den bereits erwähnten noch an τέγγω, ῥέω und Composita, στάζω, ζέω und Comp. ἐπι — κατακλύζω, συμμίγνυμι, ἀνακίρναμαι, ξυγχέω, πορθμεύω, ἐξικμάζω.

Von diesem gebraucht er τέγγω in der Bedeutung erweichen wie Aesch. Pr. 1800 τέγγει γὰρ οὐδέν, οὐδὲ μαλθάσσει κέαρ λιταῖς und Aristoph. Lys. 550 χωρεῖτ' ὀργῇ καὶ μὴ τέγγεσθ'. Hipp. 303 οὔτε γὰρ τότε

λόγοις ἐτέγγεθ' ἥδε νῦν τ' οὐ πείθεται.

ῥέω und Comp. werden oft auf andere gewaltig andringende Bewegungen übertragen und drücken zugleich den Begriff der Fülle aus. Rhes. 290 von der Bewegung des Heeres:

πολλῇ γὰρ ἠχῇ Θρῄκιος ῥέων στρατὸς
ἔστειχε.

so J. T. 1437 ῥεῦμα στρατοῦ und ähnlich schon Aesch. und Soph. cf. Pers. 87 μεγάλῳ ῥεύματι φωτῶν. cet. Ant. 129. Die reiche Fülle bezeichnet er Tro. 994, wo er Troja nennt χρυσῷ ῥέουσαν,* wie Arist. equ. 524 von Cratinos: ὃς πολλῷ ῥεύσας ποτ' ἐπαίνῳ.

Wenn sich die ganze Natur und ihre Gesetze in ihr Gegenteil umwandeln, dann fliefsen auch nach einem alten Sprichworte die Flüfse zu ihren Quellen zurück.** Hesych. ἄνω ποταμῶν. παροιμία ἐπὶ τῶν ἐπ' ἐναντία γινομένων. κέχρηνται καὶ Αἰσχύλος καὶ Εὐριπίδης. Euripides gebraucht das Bild M. 410:

ἄνω ποταμῶν ἱερῶν χωροῦσι παγαί,
καὶ δίκα καὶ πάντα πάλιν στρέφεται.

Suppl. 520 ἄνω γὰρ ἂν ῥέοι
τὰ πράγμαθ' οὕτως.

---

* Verg. Georg II 166 auro plurima fluxit.

** cf. Hor. c. I. 2. 1, 29. 10 quis neget arduis
pronos relabi posse rivos
montibus et Tiberim reverti.

Abfliefsen = vergehen erscheint im fr. 393 πλούτου δ' ἀπορρυέντος. Wie die Woge wiederholt heranrollt, so bricht von neuem das Geschick herein, das die Götter schicken. H. f. 737 θεῶν παλίρροος πότμος.

El. 1155 παλίρρους δὲ τάνδ' ὑπάγεται δίκα
διαδρόμου λέχους.

ῥεῖν und ῥεῦμα vom Flufse der Rede finden sich bei Eur. nicht, wohl aber εὔρους fr. 442:

νῦν εὐρόοισι στόμασι τἀληθέστατα
κλέπτουσι.

wie ῥεῖν von dem reichlichen Zuströmen gebraucht wird, so auch ἐπιρρεῖν Med. 1229 ὄλβου δ' ἐπιρρυέντος. cf. Andr. 349: κακῶν ἐπιρροάς.

Vom Brausen der Brandung werden ῥοθεῖν und Comp. auf das Brausen der Stimmen einer Menge übertragen. Hec. 553 λαοὶ δ' ἐπερρόθησαν. Or. 901 ἐπερρόθησαν δ' οἱ μὲν ὡς καλῶς λέγοι. Phoen. 1238 πάντες δ' ἐπερρόθησαν Ἀργεῖοι τάδε. Ebenso ῥόθιον von dem drohenden Lärme der aufgeregten Menge. Andr. 1096:

κἀκ τοῦδ' ἐχώρει ῥόθιον ἐν πόλει κακόν.

Auf κῦμα werden wir wieder zurückgeführt durch κατακλύζω. Or. 342:

κατέκλυσεν δεινῶν πόνων ἐν κύμασι

und Tro. 994, wo von Helena gesagt wird, sie hoffte Troja in die Flut der Verschwendung zu versenken:

τὴν Φρυγῶν πόλιν
χρυσῷ ῥέουσαν ἤλπισας κατακλύσειν
δαπάναις.

cf. Tro. 1337 ἔνοσις ἅπασαν — ἐπικλύσει πόλιν. (W. ἐπικλύζει).

Wer aus den Wogen auftaucht,* rettet sich, so wird ἐκδῦναι gebraucht J. T. 602 κακῶν. Suppl. 416 ἐξέδυ δίκης. ἀνακύπτω Cycl. 211 πρὸς αὐτὸν τὸν Δί' ἀνακεκύφαμεν, ebenso ἐκνέω, durch Schwimmen entkommen. Hipp. 823 κακῶν — πέλαγος εἰσορῶ τοσοῦτον ὥστε μήποτ' ἐκνεῦσαι πάλιν μήδ' ἐκπερᾶσαι κῦμα τῆσδε συμφορᾶς, dessen Formen allerdings denen von ἐκνεύω gleich sind, (cf. I p. 5), so dafs Hipp. 470. Cycl. 577 ὡς ἐξένευσα μόγις auch zu diesem Bilde gezogen werden können.

στάζειν erscheint zweimal bildlich, Hipp. 525 sagt er von Eros, er träufle Sehnsucht aus den Augen:

Ἔρως, ὃ κατ' ὀμμάτων
στάζει πόθον, εἰσάγων γλυκεῖαν
ψυχαῖς χάριν, οὓς ἐπιστρατεύσῃ.

Mit einer Vermischung der Sphären (cf. hierüber Lobeck i. Aias) wird im Rhes. 566 gesagt: κενὸς ψόφος στάζει δι' ὤτων, der Schall tröpfelt in die Ohren.

Vom kochenden aufwallenden Wasser wird ζέω wie bei Aeschylos und Sophocles auf das Aufbrausen der Leidenschaften übertragen. (cf. hierüber Rutherford, zur Geschichte des Attic. in Fleckeis. J. B. XIII Suppl. B. p. 371). Hec. 1055 θυμῷ ζέοντι. ib. 583 von hereinbrechendem Unheil: δεινόν τι πῆμα Πριαμίδαις ἐπέζεσε. Vom Zorne der Götter: J. T. 987:

---

* Hor. C. IV, 4. 65 merses profundo, pulchrior evenit. cf. C. III, 16. 14.



δεινή τις ὀργὴ δαιμόνων ἐπέζεσε
τὸ Ταντάλειον σπέρμα.

Den Glanz eines Hauses trübt man wie den Glanz des klaren Wassers durch Beimischung von Schmuz: Suppl. 233:

λαμπρὸν δὲ θολερῷ δῶμα συμμίξας τὸ σόν.

So dient auch ξυγχέω (cf. miscere) für verwirren: Suppl. 321 νόμιμά τε πάσης ξυγχέοντας Ἑλλάδος. cf. Bacch. 330. Hipp. 807 und oft. Ähnlich ist σύγχυσις δόμων Andr. 941. Dagegen hat nur Eur. ἀνακίρναμαι φιλίας in der Bedeutung von Fr. knüpfen: Hipp. 254:

χρῆν γὰρ μετρίας εἰς ἀλλήλους
φιλίας θνητοὺς ἀνακίρνασθαι,
καὶ μὴ πρὸς ἄκρον μυελὸν ψυχῆς. —

ἐξικμάζω von ἰκμάς (Hesych. νοτίς, ὑγρασία, ὑγρότης, ὑγρὰ σταγών. ἰκμάσαι· ἐφορμῆσαι.) findet sich Andr. 399 τὸ δ' ἐν ποσὶν οὐκ ἐξικμάζω. (schol. δακρύω, ἀναζητῶ, ἐρευνῶ, ἀπὸ τῶν θλιβόντων ἡ μεταφορά.) Hermann: quasi exprimendo summam rei colligere. Aus Homer* stammt Hipp. 803:

λύπῃ παχνωθεῖσ' ἢ ἀπὸ συμφορᾶς τίνος;

cf. Aesch. Cho. 83: κρυφαίοις πένθεσιν παχνουμένη. Zum Schluſs sei hier noch πορθμεύω angeführt, das bei Eur. beliebt ist, bei Sophocles fehlt und bei Aeschylus nur an einer Stelle (Cho. 685.) bildlich gebraucht wird. J. T. 266:

ἄκροισι δακτύλοισι πορθμεύων ἴχνος = auf den Fuſsspitzen rückwärts gehen. cf. 936 ἐπόρθμευσας πόδα. ib. 1435 ποῖ διωγμὸν τόνδε πορθμεύεις; wohin lenkst du deinen Schritt zur Verfolgung? Or. 1032: εἰς δάκρυα πορθμεύουσ' ὑπόμνησιν κακῶν: Die Erinnerung an das Lied zu Thränen überführen = steigern. Von Sternen: J. A. 6: τίς ἀστὴρ — ὅδε πορθμεύει; geht über den Himmel hin? In dieser allgemeinen Bedeutung erscheint es noch an andern Stellen.

VI. Die Luft.

Daſs Sturm und Wind in den Bildern und Gleichnissen der Dichter eines seefahrenden Volkes eine groſse Rolle spielen müssen, ist natürlich, da ja fast nichts gröſseren Einfluſs hat auf Glück und Unglück des Einzelnen wie der Gesamtheit. So erscheinen sie nicht nur bei Euripides, sondern auch bei andern griechischen Dichtern und nicht weniger bei den Römern häufig auf Glück und Unglück übertragen, indem jedoch meist die gefährliche Seite hervorgehoben wird. Wie der Seemann sich guten Fahrwind erfleht und den Sturm fürchtet, wie er sich vor ihm in den sichern Hafen flüchtet, um nach dem Sturme mit gutem Winde die Fahrt fortzusetzen, auf der er nie vor dem Umschlage des Wetters sicher ist, so wechselt auch im Leben des Menschen Glück und Unglück, und immer muſs der Mensch fürchten, daſs ihn auf der Fahrt des Lebens die Stürme des Unglücks überfallen: glücklich wer den Hafen erreicht hat:

---

* XVII, 112: τοῦ δ' ἐν φρεσὶν ἄλκιμον ἦτορ παχνοῦται.



Bacch. 902 εὐδαίμων μὲν ὃς ἐκ θαλάσσας
ἔφυγε κῦμα, λιμένα δ' ἔκιχεν·
εὐδαίμων δ' ὃς ὕπερθε μόχθων
ἐγένεθ'.

Jeder soll (so rät sich Hecuba selbst) sein Lebensschiff auf der Meeresbahn segeln lassen und sich hüten, es gegen den Andrang der Wogen zu seinem Unglück zu steuern: Tro. 102

πλεῖ κατὰ πορθμόν, πλεῖ κατὰ δαίμονα,
μηδὲ προσίστη πρῷραν βιότου
πρὸς κῦμα, πλέουσα τύχαισιν.

Wie der Seemann den Umschlag des Wetters und die Veränderung des Windes, so hat Jeder den Umschlag des Glückes in Unglück zu befürchten: so hat Clytaemnestra zuerst glücklich ihren Plan ausgeführt und Agamemnon ermordet, da wandte sich der Wind, und sie selbst fand den Tod. El. 1041:

μετάτροποι πνέουσι αὖραι δόμων.

Andromache dagegen vermochte sich aus dem wilden Sturme in den stillen Hafen zu retten. Andr. 739:

χείματος γὰρ ἀγρίου
τυχοῦσα λιμένας ἦλθες εἰς εὐηνέμους.

So erscheint χειμων und χειμάζομαι bei den Tragikern ganz gewöhnlich auf Unglück übertragen, aus Eur. führe ich noch an: Hipp. 315: ἄλλῃ δ' ἐν τύχῃ χειμάζομαι.
Jon. 966: δόμων σου ὄλβος ὡς χειμάζεται. cf. fr. 775. 58.
Suppl. 268: πόλις δὲ πρὸς πόλιν
ἔπτηξε χειμασθεῖσα.

Im Sturme des Unglücks schwankt das Staatsschiff auf dunkler See: Rhes. 256:

ὅταν ᾖ
δυσάλιον ἐν πελάγει
καὶ σαλεύῃ πόλις.

Mit einem solchen Sturmwinde (ἐξώστης), der das Schiff des Staates vom rechten Wege abtreibt und heftig wehend die Segel des Staates zerbricht, wird Ares verglichen: Rhes. 322:

ἡνίκ' ἐξώστης Ἄρης
ἔθραυε λαίφη τῆσδε γῆς μέγα πνέων.

Ähnlich wird Parthenopaeus bei seinem Angriffe auf die Stadt mit einem Wirbelwinde verglichen. Phoen. 1162:

τυφὼς πύλαισιν ὥς τις ἐμπεσών.

Aus einem Scholion zu Aristoph. ran. 474, wo unter anderm μελανοκάρδιος πέτρα verspottet wurde, erfahren wir, dafs er auch von „bluttröpfelnden Thränenstürmen“ sprach:

ὀμμάτων δ' ἄπο
αἱμοσταγεῖς πρηστῆρες ῥεύσονται κάτω.

Hesych. πρηστήρ· σφοδρὸς ἄνεμος. — ἡ πῦρ ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ.

Wind und Zeit werden fr. 307 mit einander verglichen. Wie der Wind die Fahrt der schnellen Schiffe über die Meerestiefe lenkt, so die Zeit das Glück der Menschen, sie stürzt das Erhabene in den Staub und erhebt das Geringe:

θοαῖσι μὲν ναυσὶ πόρον πνοαὶ κατὰ
βένθος ἅλιον ἰθύνουσι· τύχας δὲ θνητῶν
τὸ μὲν μέγ' εἰς οὐδὲν ὁ πολὺς χρόνος
μεθίστησι, τὸ δὲ μεῖον αὔξων.

Glück und Unglück wechselt, je nachdem die Winde sich drehen, der günstige Fahrwind rettet aus den Gefahren: fr. 152:

τῶν ποτε λαμπρῶν
νεύει βίοτος, νεύει δὲ τύχα
κατὰ πνεῦμ' ἀνέμων.

Jon. 1504: ἑλισσόμεσθ' ἐκεῖθεν
ἐνθάδε δυστυχίαισιν
εὐτυχίαις τε πάλιν,
μεθίσταται δὲ πνεύματα.
μενέτω· τὰ πάροιθεν ἅλις κακά· νῦν δ'
ἐγένετό τις οὖρος ἐκ κακῶν.

So vom Umschlage des Windes d. h. von Glück und Gunst Herc. f. 215 ὅταν θεός σοι πνεῦμα μεταβαλὼν τύχῃ. οὔριος ib. 95 γένοιτο οὔριος δρόμος —

ἐκ τῶν παρόντων τῶνδ' ἐμοὶ καὶ σοὶ κακῶν.

und Heracl. 822 οὔριος φόνος. Antigone will ihren Vater geleiten wie ein guter Fahrwind den Schiffer:

Phoen. 1715: πομπίμαν ἔχων ἔμ', ὥστε ναυσίπομπον αὔραν. αὔρα vom Sturme der Leidenschaft: Hipp. 165 (Chor):

δι' ἐμᾶς ᾖξέν ποτε νηδύος ἅδ' αὔρα.

(nämlich κακὰ δύστανος ἀμαχανία ὠδίνων τε καὶ ἀφροσύνης).

Wie nicht immer die Winde stark wehen, so lässt auch das Unglück nach: H. f. 101:

κάμνουσι γάρ τοι καὶ βροτῶν αἱ συμφοραὶ
καὶ πνεύματ' ἀνέμων οὐκ ἀεὶ ῥώμην ἔχει.

Jeder fürchtet den günstigen Wind zu verlieren, d. h. die Gunst des Glückes: Suppl. 552:

τρυφᾷ δ' ὁ δαίμων· πρός τε γὰρ τοῦ δυστυχοῦς,
ὡς εὐτυχήσῃ, τίμιος γεραίρεται,
ὅ τ' ὄλβιός νιν πνεῦμα δειμαίνων λιπεῖν
ὑψηλὸν αἴρει.

Wie οὖρος erscheint πνεῦμα als das treibende Element, der Beweggrund J. T. 1317:

τί πνεῦμα συμφορᾶς κεκτημένη;

cf. J. A. 760 ὅταν θεοῦ
μαντόσυνοι πνεύσωσ' ἀνάγκαι.

Wie oben von Ares gesagt wurde μέγα πνέων, so gehen von Aphrodite πνοαὶ — φίλαι aus. J. A. 69. cf. Lyssa H. f. 862 (κεραυνοῦ τ' οἶστρος) ὠδῖνας πνέων. ἐπιπνέω erscheint Phoen. 792 στρατὸν Ἀργείων ἐπιπνεύσας αἵματι Θήβας. = antreiben zum Angriff gegen Theben. ib. 797:

Ἀργείοις ἐπιπνεύσας Σπαρτῶν γένναν.

ἐκπνέω ausathmen, wird übertragen vom Winde, der ausgetobt hat, auf das Volk: Or. 698:



